

# Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 360 Kronen; halbjährlich 180 Kronen; vierteljährlich 90 Kronen; monatlich 35 Kronen; für Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien die doppelte Gebühr, für das übrige Ausland die dreifache Gebühr.

50. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: (Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

## Budapest, 21. Mai.

Die gestrige und heutige Sitzung der Nationalversammlung brachte uns von den Abgeordneten Wilhelm Vázsonyi und Ludwig Szilágyi zwei großartige Reden, die interessant und lehrreich zugleich sind. Sie enthalten eine Fülle wertvoller Tatsachen und setzen uns in die Lage, aus denselben Schlussfolgerungen zu ziehen, die für alle staatsrechtlichen Gesellschaften von großem Interesse und von beruhigender Wirkung sein dürften. Der Rückblick, den Dr. Vázsonyi auf die Entstehungsgeschichte des Bolschewismus in Rußland warf, brachte zwar nichts neues, er frisch aber die längst fixierten Tatsachen in der Erinnerung der Welt auf, die nur zu sehr veranlagt ist, im Strudel der sich überstürzenden Ereignisse den klaren Blick für den wahren Hergang der Ereignisse zu verlieren. Der Abgeordnete Dr. Vázsonyi hat ein verdienstliches Werk geleistet, indem er die Welt daran erinnerte, daß die Revolution in Rußland nicht aus inneren Beweggründen entstand, sondern durch die Entente-mächte künstlich angefaßt wurde, um den Zaren, der zum Frieden neigte, zu stürzen. Auch der Bolschewismus sproß nicht aus dem russischen Volksboden hervor, Lenin wurde durch ausländische Offiziere nach Rußland verpflanzt, um die bürgerliche Regierung, die auch nach dem Sturze des Zaren den Krieg mit imperialistischen Zielen fortsetzte, unter den Trümmern der Proletariendiktatur zu begraben. Sowohl in Rußland als auch bei uns entstanden Revolution und Bolschewismus nicht als natürliche Evolutionen, nicht aus dem inneren Drang der Ereignisse heraus, sondern sie waren künstlich gezüchtet, aus dem Ausland eingeschmuggelte Giftpflanzen, mit deren Betrieb sich nur der internationale Schleichhandel beschäftigt. Auf dieselbe Weise und mit denselben Mitteln wurden, wie wir unsereits dem historischen Rückblick Vázsonyis hinzufügen möchten, Italien und Rumänien zum Treubruch gegen ihre Verbündeten gedrängt, ganz mit derselben Methode wurden unsere Nationalitäten verhetzt und aufgestachelt. Es war dieselbe Wache und dieselbe Couleur, gleichviel an welchem geographischen Punkt unseres Erdteils, ob in Rom, in Bukarest, in Turóczentmárton, in Pancsova oder in Moskau die Batterien geladen und zur Explosion gebracht wurden.

Wir können also an der Hand des Vázsonyischen Rückblickes die Tatsache fixieren, daß der Bolschewismus, gleichwie man früher von der orientalischen Frage behauptet hat, nur dann und nur dort sein Haupt erhebt, wann und wo er den Großmächten als Mittel zu ihren Zwecken erwünscht ist. Die Sozialisten können hieraus ersehen, daß die Lehre ihres Meisters Karl Marx von dem unabwendbaren Zusammenbruch der bürgerlichen Gesellschaftsordnung auf einer Selbsttäuschung beruht. Es fällt weder dem Kapitalismus, noch der bürgerlichen Gesellschaft, noch dem Staat, wie dies Friedrich Engels predigte und Bebel träumte, nicht im Traume ein, zusammenbrechen zu wollen. Und die Lehre, die sich hieraus für die Sozialisten ergibt, ist die, daß ihre Theorien während des Krieges von den Ententemächten mißbräuchlich ausgenutzt worden sind zu Zwecken, die mit sozialistischen Bestrebungen nicht das geringste zu schaffen haben. Ein Sozialist von ehrlicher Ueberzeugungstreue sollte es verschmähen, sich als Kanonenfutter zu imperialistischen Siegeszwecken von der Diplomatie gebrauchen zu lassen. Und die bürgerliche Gesellschaft kann aus diesen Vorgängen die beruhigende Lehre ziehen, daß sie durchaus nicht auf einem Vulkan tanzt, daß der Boden, auf dem sie steht, nicht, wie uns soziale Schwärmer eintreden möchten, so ganz und gar

von Umsturzkünften unterwühlt ist. Der politische Umsturz hat sich im Krieg eingestellt, nachdem Wilson den Völkern einen günstigeren Friedensschluß vorgespiegelt hat als Lohn für die Revolution, und der wirtschaftliche Umsturz stellte sich pünktlich ein, sobald die Entente ihn in Rußland zu ihren Zwecken gebraucht und heraufbeschworen hat.

An der Hand dieser unserer eigenen Schlussfolgerungen können wir in bezug auf die Frage der außerordentlichen Regierungsgewalt und der Freiheitseinschränkung in unserem Lande dem Vázsonyischen Beschlusstrat und den heutigen Ausführungen des Abgeordneten Ludwig Szilágyi nur vollinhaltlich zustimmen. Die Daten des letzteren sind überaus lehrreich dafür, wie armselig die Resultate sind, die bei uns die Brief-, Telegramm- und Telephonzensur zutage zu fördern vermag. Es ist wahrhaft eine dürre Weide, auf der sich die Zensur bei uns abzuqualen hat, sie kann mit dem besten Willen nur wenig erspriechliches leisten und man sollte doch meinen, daß im lebendigen Organismus eines Staates nur solche Institutionen ein Daseinsrecht haben, die einer Notwendigkeit entsprechen und die an sie gestellten Anforderungen auch erfüllen können. Nur ist zu Freiheitseinschränkungen und zur Handhabung außerordentlicher Gewalten gar keine Notwendigkeit vorhanden. Der Bolschewismus wird sich in Europa nicht mehr ausbreiten, weil ihn die Diplomatie nicht mehr zu ihren Zwecken braucht. Im Gegenteil, diese wäre schon froh, wenn sie die Geister, die sie rief, wieder loswerden könnte. Wir können mit voller Sicherheit annehmen, daß — nicht die kapitalistische Wirtschaftsordnung, sondern der Bolschewismus zusammenbrechen werde, sobald er von auswärts keinen diplomatischen Suktus erhält. Der Bolschewismus ist auch in Rußland nicht mehr aggressiv, er greift weder auf Finnland noch auf Rumänien hinüber, er hat die Zündkraft verloren, er ist nur noch ein stationärer Krankheitszustand und muß in Ermangelung auswärtiger Nahrungszufuhr in sich selbst zusammenbrechen.

Die Aufhebung der Freiheitseinschränkungen, der Internierungen, der Zensur und die Rückkehr in den Zustand der normalen Regierungsgewalt würde auf ganz Europa wohltätig und befreiend wirken. So lange uns die bolschewistische Gespensterfurcht in den Gliedern steckt, können wir kaum beanspruchen, daß Europa der ruhigen Sicherheit und Festigkeit unseres Staatswesens mehr Vertrauen entgegenbringe, als wir selber. Erst die Wiederherstellung des vollen Maßes aller öffentlichen Freiheiten wird die Einladung an Europa enthalten, unseren Staat als ein Element der Ruhe und des Friedens im Osten des Weltteiles zu betrachten und zu bewerten. Erst wenn wir die Fesseln der Freiheitseinschränkungen voll und ganz abgestreift haben, erst wenn wir der Welt zeigen, daß Ruhe, Ordnung gepaart mit Freiheit bei uns ihre traditionelle Heimstätte wieder gefunden haben, erst dann können wir als souveräner Staat unser Schwergewicht in die Waagschale der europäischen Entscheidungen legen. Und dieses unser Schwergewicht im Dienste einer eminenten Friedenspolitik ist nicht nur für uns, sondern auch für Europa ein großer Gewinn. Die Abgeordneten Vázsonyi und Szilágyi haben gestern und heute nicht allein ungarischer, sondern im besten Sinne des Wortes europäischer Politik das Wort geredet, als sie die Notwendigkeit der Aufhebung aller Freiheitseinschränkungen betont haben. Ihre Reden werden hoffentlich nicht wirkungslos verhallen und auch auf die Politik der Regierung nicht ohne heilsame Folgen bleiben.

## Zur Situation.

### Auflösung oder Verlängerung der Nationalversammlung. — Das Mandat Drózdys.

Die lange Dauer der heutigen Sitzung der Nationalversammlung veranlaßte einen großen Teil der Abgeordneten, sich zeitweilig in den Couloirs über verschiedene politische Probleme in eingehendere Diskussion einzulassen, wobei man ganz interessante Auffassungen zu hören bekam. Die Ausführungen Ludwig Szilágyis, wonach das gegenwärtige Kabinett Bethlen schon vor seiner Konstituierung als ein Schredgespenst nach der Richtung hin dargestellt wurde, daß Bethlen und Ráday kurzen Prozeß machen und das Mandat der Nationalversammlung vorzeitig abkürzen werden, wurden eingehend besprochen. Die Annahme Szilágyis, daß Bethlen sich eine neue gefügige Majorität im Wege der Neuwahlen verschaffen werde, findet keinen allgemeinen Glauben, im Gegenteil, man behauptet, Graf Bethlen werde Mittel und Wege finden, um mit der heutigen Nationalversammlung in ihrer gegenwärtigen Zusammenstellung weiter regieren zu können. Ein großer Teil der Abgeordneten ist nämlich der Anschauung, daß die politischen Verhältnisse heute tatsächlich die Neuwahlen als das gefährlichste Experiment erscheinen lassen, mit dem eine Konsolidierung der Verhältnisse herbeigeführt werden könnte. Solange nicht eine den neuen Verhältnissen Ungarns angepasste Wahlordnung zustande gekommen ist, könne die Nation nicht gut wieder zu den Urnen berufen werden. Es müßte also ein neues Wahlrecht geschaffen werden, und zwar ein solches, das ohne größere Erschütterung den Uebergang von der jetzigen allzuradikalen zu einer gemäßigteren, aber entsprechenderen Form ermöglicht. Um dies zu erreichen, müsse man wieder Kompromisse herbeizuführen versuchen, Verständigungsaktionen einleiten, kurz eine Situation schaffen, welche die gegenwärtige Nationalversammlung für den Gedanken gewinnt, konsolidierte Verhältnisse zu ermöglichen. Dazu brauche man Zeit und daher sei der Gedanke der Verlängerung der Mandatsdauer der gegenwärtigen Nationalversammlung durchaus nicht rundweg abzulehnen. Daß dieser Gedanke vielfach propagiert wird, wird auch durch den Umstand begründet, daß eigentlich große prinzipielle Kämpfe in der gegenwärtigen Nationalversammlung nicht stattfinden. Unter solchen Umständen hat die Anschauung viele Anhänger, daß Graf Bethlen die Mehrheit der heutigen Nationalversammlung sich ganz gut als williges und gefügiges Instrument nutzbar machen könne, statt von dem ihm zweifellos zur Verfügung stehenden Auflösungsrechte Gebrauch zu machen.

Für die heutige Sitzung war eine Interpellation des Abgeordneten Kassay angemeldet, in welcher die Begleitumstände, unter welchen die erste Gerichtskommission der Nationalversammlung das Mandat Viktor Drózdys annullierte, besprochen werden sollten. Wir berichteten bereits, daß die Gegner dieser Annullierung es als unstatthaft erachteten, daß auf Grund ein und derselben Disposition der jetzt zu Kraft bestehenden Wahlordnung das Mandat eines regierungsfreundlichen Abgeordneten verifiziert, jenes eines oppositionellen Abgeordneten aber annulliert wird. Die Interpellation Kassays unterblieb jedoch, da im Laufe des heutigen Tages sich herausstellte, daß bei der Annullierung des Drózdyschen Mandats Formfehler bestehen, die wahrscheinlich dazu führen werden, daß das Plenum der Nationalversammlung das Verdikt umstößt und über das Mandat Drózdys anders entscheiden wird. Dem Abgeordneten Gaston Gaál fiel es nämlich auf, daß bei der Verhandlung seines Mandats der Abgeordnete Stefan Somogyi als Mitglied der Gerichtskommission teilnahm, derselbe Abgeordnete aber in der Gerichtskommission über Drózdys zu urteilen hatte, ebenfalls mit seiner Stimme für die Annullierung Stellung nahm. Der gleiche Abgeordnete kann aber nicht Mitglied zweier Gerichtskommissionen sein, hier mußte also irgendeine Unterlassung vorliegen, von der Gaston Gaál seinen politischen Freunden Mitteilung machte, ohne damit hinsichtlich der Gültigkeit des Verdikts der Gerichtskommission, welche die Annullierung des Drózdyschen Mandats aussprach, Stellung zu nehmen. Es stellte sich im

## Zeiger.

Druck 8 S. Die Kleinigkeiten jedes Wort 6 S. 10 S. — Stellenjuchende (alte.)

ches Fräulein mit guten... 16044

ches Fräulein mit... 19660

ches Fräulein, das im... 16045

berinnen, Rinder... 8210

berin... 8228

## MUSIK.

brák rezisztéres... 18170

## WOHNUNGEN

### VERPFLEGE

möbliertes Zimmer... 8204

## GESCHÄFTE

mit Stiefeln... 8196

## REALITÄTEN

Landhaus, auch im... 818

## UNDHEITSPFLEGE

szeszedésben szen... 12346

## KELD.

einen Käufer mit Geld... 878

## RATSANTRÄGE

origes intelligentes... 8215

ember, irr., jobb... 8215

## RESPONDENZ

gebildete Dame mit... 8215

Weiteren tatsächlich heraus, daß Tomaghi nur Mitglied der dritten Verfassungskommission ist, also die Nationalversammlung tatsächlich Veranlassung hat, auf Grund dieses Formfehlers in der Angelegenheit Tomaghis ein neues Verfahren einzuleiten.

Aus der Nationalversammlung.

Erklärung des Finanzministers Hegeßius. — Budgetdebatte. — Vor- und Nachmittagsitzung. — Interpellationen.

Heute hielt die Nationalversammlung die erste verlängerte Sitzung, welche stellenweise einen stürmischen Verlauf nahm. Zu Beginn der Sitzung gab über Befragen des Abgeordneten Gaston Gaál der Finanzminister Hegeßius beruhigende Erklärungen über die Verlängerung der Frist für den Umtausch des Geldes ab.

Einen großen Teil der am Nachmittag fortgesetzten Sitzung nahm noch immer Ludwig Szilágyi für sich in Anspruch, der mit seinen Ausführungen über die Königsfrage, die auswärtige Politik und über verschiedene Erscheinungen des staatlichen Lebens unverändert die Aufmerksamkeit der Abgeordneten auf sich zog.

Die Vormittagsitzung.

Der Umtausch der Banknoten.

Vor der Tagesordnung macht Gaston Gaál den Finanzminister darauf aufmerksam, daß die Frist des gebührenfreien Umtausches der Banknoten auf Staatsnoten am nächsten Sonntag abläuft.

Finanzminister Roland Hegeßius erklärt, er habe bereits versagt, daß die Umtauschfrist erstreckt werde. Jede Nervosität sei überflüssig, da bei dem Umtausch kein einziger Gutgläubiger geschädigt werden kann.

Paul Sándor: ... ist die Rechtsordnung! (Zwischenrufe, großer Lärm.)

Stefan Szabó-Szörényi ruft Paul Sándor zu: Vaterlandsverräter!

Rudolf Ruyert: Es ist eigentlich, daß man so aufgebrach ist, wenn einer die Rechtsordnung fordert!

Finanzminister Roland Hegeßius: Die andere Methode besteht darin, daß man die Bevölkerung beruhigen muß, damit sie ihre Papiere nicht kopflos auf den Markt werfe.

Fortsetzung der Budgetdebatte.

Das Haus setzt hierauf die Generaldebatte über den Staatsvoranschlag fort. Dionys Patacsy fordert die Räumung der Baranya.

Ludwig Szilágyi bespricht zunächst den Rücktritt des Kabinetts Teleki. Graf Teleki mußte wegen des Armeebefehls in der Königsfrage gehen. Er soll der Veröffentlichung dieses Armeebefehls nicht zugestimmt und sich sogar dagegen verweigert haben.

Während Redner über die Zusammenziehung des Kabinetts spricht, betritt der Minister des Äußern Graf Nikolaus Bánffy den Saal. Die christlich-nationale Vereinigung bereitet ihm lebhafte Ovationen, worüber der Minister erstaunt ist.

Karl Ráfiay: Erschrecken Sie nicht, es ist nichts Geschehen! (Große Heiterkeit.)

Redner bespricht hierauf die Affäre Graf Emerich Karolyni-Emund Beniczky und sagt, es gehe nicht an, daß so schände Artikel, wie der des Grafen Karolyni über die Familienangelegenheiten Beniczkys im Späat veröffentlicht werden.

Die Post-, Telegraphen- und Telephonzensur.

Redner kommt nun auf die Post-, Telegraphen- und Telephonzensur zu sprechen, die er als verwerfliche Institution bezeichnet. Es sei ihm gelungen, sich drei Berichte zu beschaffen, die mit der Zensur betraute Offiziere an ihre vorgelegten Behörden gerichtet haben.

1. Was ist der Gegenstand der Korrespondenzen im allgemeinen, insbesondere in politischer Beziehung? 2. Wie gestaltet sich die Korrespondenz der christlichen Intelligenz? 3. Wie gestaltet sich die Korrespondenz der Juden? 4. Wie gestaltet sich die Korrespondenz der Arbeiterklasse? 5. Wie gestaltet sich die Korrespondenz der Kleinrentner?

Die Vormittagsitzung.

Der Umtausch der Banknoten.

Vor der Tagesordnung macht Gaston Gaál den Finanzminister darauf aufmerksam, daß die Frist des gebührenfreien Umtausches der Banknoten auf Staatsnoten am nächsten Sonntag abläuft.

Paul Sándor: ... ist die Rechtsordnung! (Zwischenrufe, großer Lärm.)

Stefan Szabó-Szörényi ruft Paul Sándor zu: Vaterlandsverräter!

Rudolf Ruyert: Es ist eigentlich, daß man so aufgebrach ist, wenn einer die Rechtsordnung fordert!

verlecke und ein Spießsystem darstelle, das der Staatsgewalt nicht würdig sei. Redner fordert die Wiederherstellung der Versammlungs- und Vereinsfreiheit und verlangt, daß wenigstens die Militärbehörden keinen Einfluß auf die Erteilung von Versammlungsbewilligungen nehmen.

Die Nachmittagsitzung.

Ludwig Szilágyi beschäftigt sich zunächst mit der Königsfrage und führt aus, daß diese Frage je eher gelöst werden müsse. Trotzdem die Regierung diese Frage ausgeklammert hat, wird noch immer offen über dieselbe Propaganda gegen König Karl IV. getrieben.

Redner kritisiert sodann die auswärtige Politik der Regierung und stimmt dem Minister des Äußern zu, der gelagt hat, daß wir ausschließlich Realpolitik machen wollen. Man werde ja sehen, was Graf Bánffy darunter versteht.

Redner stimmt in allem den Erklärungen des früheren Ministers des Äußern, Dr. Gustav Graf, zu. Das Traurige sei aber, daß Dr. Graf nach diesen Erklärungen fallengelassen worden ist.

Viktor Szabó (Kleinrentner) will der Regierung seine Unterstützung nicht versagen. Er urgiert die Durchführung der Bodenreform und tritt für die Bildung einer neuen einheitlichen Regierungspartei ein.

Josef Cserty betont die Wichtigkeit der Kindererziehung und meint, daß die Christen in dieser Beziehung von den Juden lernen können, denn die Juden legen auf die Erziehung und den Unterricht ihrer Kinder viel größeres Gewicht als die Christen.

Interpellationen.

Michael Kerekes interpelliert in Angelegenheit des Heims der Lokomotivführer, dessen Tätigkeit nach dem Zusammenbruch der Kommune suspendiert worden war, und richtet gegen den Abgeordneten Georg Gyömröy, der Regierungskommissar des Heims war, heftige Angriffe.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

\* Die Affäre des Magistratsrates Dr. Zilahi-Ris. Wie verlautet, hat der Minister des Innern die Kommission, die den bekannten Fall Zilahi-Ris' untersuchen soll, bereits ernannt.

Am selben Tag Realsschule im Treter der Partrichtsaktion ...

\* Direktion bürgermeister gezeichnete ...

Der ...

trischen. Die ...

Blattes erso

\* Wetterbe ...

mer als gewöh ...

\* Eine p ...

strige Rede W ...

in Budapest. ...

\* Schwere ...

ungarischen ...

des Versammlun ...

Faró eröffnet ...

reich werden, ...

und die reform ...

Die ...

Am selben Tage fand das 50jährige Jubiläum der Realschule im 8. Bezirk statt, bei welcher als Vertreter der Hauptstadt statt des Leiters der Unterrichtssektion Zilahi-Kis Vizbürgermeister Dr. Johann Buzáth fungierte...

\* Direktionspräsident der Stadtbahn - Vizbürgermeister Desider Kényi. An Stelle des zurückgetretenen ehemaligen Bürgermeisters Dr. Theodor Bödy von der Stelle des Direktionspräsidenten der Stadtbahn wird - wie wir erfahren - Vizbürgermeister Desider Kényi treten, der nebstbei auch Vizbürgermeister bleibt.

\* Der Fleischverkauf an Sonntagen. Der Magistrat gibt bekannt, der Handelsminister habe, wie bereits einmal berichtet, gestattet, daß frisches Fleisch, ferner lebendes und geschlachtetes Geflügel und Wild sowie lebende und in Eis verpackte Fische auf dem Gebiete der Hauptstadt bis 30. September an Sonntagen und am St. Stefanstage, auf dem sonstigen Territorium des Landes an allen Sonntagen des Jahres und am St. Stefanstage von 7 Uhr bis 10 Uhr vormittags mit der Beschränkung zum Verkauf gebracht und ins Haus gestellt werden können, daß bei dem Verkauf und der Zustellung Hilfspersonal nicht verwendet werden darf.

\* Relationsänderungen auf den Linien der Elektrizität. Die Direktion der Budapest vereinigten elektrischen Bahnen teilt mit, daß von Sonntag, den 22. d., an zwischen dem Allosweg und dem Tiergarten eine neue Relation Nr. 27 Franz-Josef-Brücke-Kalvinplatz-Rakóczistraße-Stefansstraße eingeführt wird. Von Montag, den 23. d., an wird die Relation Nr. 22 Drégányi-Donauufer-Rozsáthgasse-Borárosplatz-Meistergasse-Képliget eingeführt. Gleichzeitig wird die Relation Nr. 18 von der Barossgasse bis zum Drégányi verlängert, dagegen wird jener Abschnitt der Relation Nr. 18, der vom Schwurplatz über die Meistergasse zum Képliget verkehrte, eingestellt.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

\* Wetterbericht. Das Wetter war gestern weit wärmer als gewöhnlich. Die Temperatur stieg an mehreren Orten bis auf 30 Gr. C. (Magazinum 30 Gr. C. in Budapest, Kaposvár, Tapolca, Minimum 9 Gr. C. in Debreczen); in Budapest war das Minimum 14 Gr. C., heute früh 7 Uhr 20 Gr. C. Das Wetter wurde heute früh bewölkt, Regen wurde indes nur von Sopron gemeldet. Minimaler Regen fiel auch in Budapest. - Wetterprognose: Temperaturabnahme und sporadisch Regen ober Gemitter.

\* Eine parlamentarische Ehrenaffäre. Die gestrige Rede Wilhelm Vajzomys erhielt einen interessanten Epilog. Während der Rede Vajzomy machte Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen verschiedene Zwischenrufe, auf die Ludwig Szilágyi reagierte. Aus diesen Zwischenrufen entstand ein ziemlich gereizter Wortwechsel, der den Ministerpräsidenten Grafen Bethlen veranlaßte, heute durch den Grafen Emil Széchenyi und Geheimrat Baron Sigmund Perényi von Ludwig Szilágyi Satisfaktion zu verlangen. Szilágyi nominierte als seine Kartellträger die Abgeordneten Gaston Gál und Adalárd Balla, die im Laufe des Abends mit den Vertretern des Ministerpräsidenten über die Austragung der Angelegenheit verhandelten. - Spät nachts verlautet, daß die beiderseitigen Kartellträger die Angelegenheit auf Grund gegenseitiger Erklärungen friedlich beigelegt haben.

\* Schweizer Großkaufleute und Großindustrielle in Budapest. Die Teilnehmer an der von der ungarischen Handelskammer für die Schweiz veranstalteten Studienreise sind heute abends hier mit dem Wiener Schiff eingetroffen. Montag hält die schweizerisch-ungarische Handelskammer eine Festgeneralversammlung ab, in der auch Finanzminister Hegedüs das Wort ergreifen wird, um eine Rede über die finanzielle Lage Ungarns zu halten. Außerdem werden nach Dr. Koloman Balkányi, Max Fenyo und Dr. Emil Muttschenbacher Vorträge über das Wirtschaftsleben Ungarns gehalten. Von den Schweizer Gästen wird Ferdinand J. Fuchs (Zürich) sprechen. Die Gäste werden fünf Tage in der Hauptstadt verbleiben.

\* Landesversammlung der Reformierten. Die ungarischen Reformierten hielten heute nachmittags im großen Saale des alten Abgeordnetenhauses eine Landesversammlung ab.

Nach einem Gebete des Seelsorgers Géza Tataró eröffnete Stefan Bernát die Versammlung, indem er ausführte, es werde ein Beschlußantrag eingebracht werden, laut welchem eine einheitliche Front den von außen kommenden Angriffen gegenüber geschaffen und die reformierte Konfession auf den Platz zurückgestellt werde, wo sie ehemals gestanden. Auf seinen Antrag beschließt die Versammlung, daß nur Reformierte sprechen dürfen und die Debatte auf Verlangen von 20 Teilnehmern geschlossen werden könne. Der Budapestere Prediger Ludwig Somogyi bezeichnet als Zweck der Landesversammlung die äußere und innere Erhaltung der reformierten Kirche. Es haben sich, sagt er, in unsere Versammlungen solche eingeschlichen, die bloß ihre individuelle Geltendmachung suchen. Die kalvinische Politik sei keine konfessionelle Politik. Theologieprofessor Stefan Hamar bezeichnet als Doppelfundament der reformierten Kirche das Christusevangelium und den ungarischen Patriotismus; wer nicht auf dieser Basis steht und es mit dem Pseudoliberalismus hält, den weisen wir zurück. Er unterbreitet hierauf einen Beschlußantrag, der von der Versammlung angenommen wird. Die Angelegenheiten des nächsten Redners Zoltán Békésy-Horváth gipfeln in dem Tage, daß die Reformierten jetzt nicht mehr gegen Rom, sondern gegen den Unglauben kämpfen müssen. Der Debreczener Universitätsprofessor Julius Mitrovits ergeht sich in anfangs verappten, dann offenen Angriffen gegen den Bischof Balthazar, worauf auf der Linken Entzürnte auf Balthazar, auf der Rechten aber Rufe: Judenfreunde! Destruktive! Freimaurer! usw. ertönen. Präsident meldet hierauf, daß auf einem mit 26 Unterschriften versehenen Bogen Schluß der Debatte verlangt wird, er schließt daher die Versammlung.

\* Feldbischof Stefan Zadravec und Oberrabbiner Dr. Immanuel Löw. Feldbischof Stefan Zadravec weilte jüngst in Várpalota, wo er die Deputationen der verschiedenen Konfessionen empfing, u. a. auch die der jüdischen Gemeinde. Auf die Ansprache des Oberrabbiners Dr. Leo Singer, der den Feldbischof als die Seele, das Feuer der Nationalarmee begrüßte, die auch die Beschützerin der ungarischen Judenheit sei, erwiderte - wie Multés Jövö meldet - Feldbischof Zadravec folgendes:

G. Herren! Ich danke sehr für Ihr Erscheinen und Ihre herzliche Begrüßung. Ich verstehe die Worte Ihres g. Redners, denn auch ich war stets auf dem Standpunkte, daß alle Bewohner des ungarischen Bodens solche Bürger des Staates sind, als mit welchem Anstand und Fleiß sie für ihn arbeiten. Nur die Revolution denkt nicht. Die Revolution ist eine seelische Gärung, eine seelische Wut, und ich habe es stets verurteilt, wenn man die Wut ausbricht auf die Nebenmenschen, wenn man die Wut auf Nebenmenschen ablenken wollen und unschuldige Menschen, ja eine unschuldige Weltanschauung dem Zorn als Beute hinwerfen. Ich war sechs Jahre in Szeged, ich kannte jenen alten Herrn (Oberrabbiner Löw), dem jene Sache passiert ist. Wir standen im besten Verhältnis. Er schickte mir das Manuskript der von ihm gehaltenen Reden ein, ich ihm die meinigen und nahm stets gerne seinen väterlichen Rat an. Als dann jene Sache sich ereignete, trat ich vor den obersten Herrn hin und sagte ihm: Das glaube ich nicht! So dachte ich und so arbeitete ich, und diese Gedanken werde ich auch in Zukunft befolgen. Meine Herren, die Ansichten klären sich bereits, wir gehen mit großen Schritten der Konsolidation entgegen, hierauf vertrauen und hoffen Sie! Ich danke nochmals für Ihr freundliches Erscheinen.

\* Die Kimo-Affäre. ULRB. meldet: Nach einer kompetentesten erhaltenen Information hat der Minister des Innern am heutigen Tage die Autonomie des Landesverbandes der ungarischen Kinotheaterinhaber suspendiert und gleichzeitig die Untersuchung angeordnet, weil der Verein in feststellbarer Weise eine statutenwidrige und nicht statthafte Tätigkeit entfaltet habe. In der an den Bürgermeister gerichteten bezüglichen Verordnung ist die eingehende Motivierung dieser Maßnahme enthalten. - In der bekannten Besetzungssache bringt heute Szózat eine ausführliche Darstellung, aus welcher hervorgeht, daß der in den Parlamentarischen Reden des Ministers des Innern und des Abgeordneten Gömbös mehrfach erwähnte „unbekannte Herr“ mit Dr. Richard Hesty, Direktor einer Aktiengesellschaft, identisch und daß dieser von Emerich Molnár, dem Direktor der Administration des Szózat, um Vermittlung beim Abgeordneten Julius Gömbös angegangen worden sei; ferner, daß Gömbös und Hesty von der Sache sofort dem Direktor des ULRB. Nikolaus Rozsa und dem Sektionsrat Tibor Eckhardt Mitteilung gemacht und im Verein mit diesen beschloßen haben, den Kimointeressenten eine Falle zu legen. Es wurde hierüber in der Nacht vom 18. auf den 19. Mai ein Protokoll aufgesetzt und dieses am 19. vormittags bei einem kön. Notar hinterlegt. Bisher sind weder die für den Bestechungszweck bestimmten 100,000 K. bei der Polizei deponiert worden, noch hat die Polizei sich veranlaßt gesehen, in dieser Affäre eine Untersuchung einzuleiten.

\* Die 24stündige Zeitrechnung bei der Donaudampfschiffahrt-Gesellschaft wird in der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni in Kraft treten. Weitere Auskünfte sind aus den an den Stationen und auf den Schiffen affizierten Kundmachungen und Fahrplänen ersichtlich.

\* Schwimmbaderöffnung. Die mit Sonnen- und Sandbädern ergänzten Herren- und Damen-Schwimmbäder des St. Lukashades wurden eröffnet.

\* Todesfälle. Aus Berlin telegraphiert man der Bud. Korr.: Der letzte österreichisch-ungarische Generalkonsul Friedrich Szarvassy ist infolge Herzschlages im 54. Lebensjahre gestorben. Er war vom 4. Januar 1914 bis zum Zusammenbruche im Amt. Der Verbliebene hat sich um den Berliner Ungarverein große Verdienste erworben. - Frau Wilhelm Relemen ist hier nach langem Leiden im 70. Lebensjahre gestorben.

\* Kollegentag. Fünf gewesene Schüler des Gymnasiums in der Klausalgasse, die im Jahre 1891 maturiert haben, eruchen wir dringend, ihre Adressen bei der Firma Rozsáthgasse (IV., Servitenplatz 5) abgeben zu wollen. Minister des Innern Graf Nikolaus Bánffy, Musikalienverleger Gustav Bárczy, Universitätsdozent Dr. Elemér Polács et.

\* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 200,000 Kronen gewinnt 27450; 50,000 Kronen gewinnt 47644; 25,000 Kronen gewinnt 33224; 10,000 Kronen gewinnen: 22811 24207; 5000 Kronen gewinnen: 18210 22332 37923 45707; 2000 Kronen gewinnen: 6371 7183 38177 42794; 1000 Kronen gewinnen: 4684 6755 8291 8604 12682 14044 14872 15795 21709 23315 24569 25318 25334 26700 34619 44869 50362 51944 52303 52857 55520 56047. Ferner wurden 464 Treffer mit je 200 Kronen gezogen.

Unersehbliche Hilfsmittel für jede Küche sind Graf-Suppenwürfel und Graf-Suppenwürze.

Dr. Ringers Heilanstalt für Geistes- und Gemütskrante I., Lenke-ut. Telefon: József 63-21.

Hof-Damenfrisier Fejls (Budapest, IV., Baczintza 19) neueste Schöpfung ist der im Tragen gänzlich unkenntliche Scheitel „Mirakel“. Kann auch auf bereits fertige Transformation umgearbeitet werden.

Schmoll-Pasta, erstklassige Terpentinschuhcreme, ist weltberühmt. In jedem Haushalte unentbehrlich.

Bevor die hohen Steuern ins Leben treten, versehen Sie sich mit „Panina“-Hüllen und Papier. In jeder Trafik erhältlich.

Enttüllung des Jókai-Denkmal.

Ein erhebendes Kulturfest.

Nach Jahren stummer Entfugung durfte sich heute unsere Hauptstadt wieder einmal ihrer selbst besinnen. Es ward ihr gegeben, sich zu fühlen, im Sinne einstiger Bedeutung, einstiger Geistigkeit. Es galt, ein Kulturfest zu begehen, dem großen, einzigen Jókai gewidmet. Auf dem Franz Listplatz, dessen nördlicher Flügel nunmehr nach dem ungarischen Dichterkönig benannt ist, wurde dessen chernes Denkmal enthüllt. Alles ringsum in feistlicher Aufmachung. Die Lücken im spärlichen Grün der kleinen Parkanlage durch tropische Gewächse ausgefüllt, damit der Statue selbst alles etwa Störende im Hintergrund genommen sei. Ein weiter Ausschnitt der Andrássystraße selbst von berittener Polizei umfriedet. Jenseits dieses lebenden Zaunes Laufende von Menschen. Die Fenster aller Häuser der Umgebung voll von Köpfen über farbigen teuren Teppichen. Der Witwe Jókais wird vom Präsidenten des Arrangierungskomitees Albert Berzevich ein Sitzplatz angewiesen. Neben sie wird die Gemahlin des Fürsten Balanescu placiert, deren Gatte, Mitglied der Donau-Kommission, aus diesem Anlasse die rumänische Regierung vertritt. Italienscherseits sind der Vorkämpfer Fürst Castagneto, General Rosede und Filippo Rho erschienen, welche letzterer ebenfalls in Angelegenheit der Donau bei uns weilte. Von den unserigen ist als einer der Ersten Graf Albert Aponyi da. Bald darauf erscheint im Namen des Gouverneurs Vinienschiffleutnant Harthy, in Vertretung des Erzherzogs Josef Hauptmann Josef Wolnhoffer. Es kommen die Barone Blasfics senior und junior, Minister des Innern Graf Nikolaus Bánffy, Staatssekretär Julius Fekár und die vielen anderen Notabilitäten, denen im Verlaufe der Feier eine Rolle zugeordnet ist. Ein Ehrenplatz wurde der aus zwölf Mitgliedern bestehenden Deputation aus dem besetzten Teile der Stadt Komárom angewiesen, wo das Geburtshaus Jókais steht. Die Abordnung, welche die Bewilligung zu dieser Reise in Prag einholen mußte, wird vom Bürgermeister Szij geführt. Er hat auch zwei bäuerliche Landwirte von herkulischen Abmessungen im Feiertagsstaat mitgebracht. Der freie Teil von Komárom war durch eine Deputation, mit Sigmund Lóth an der Spitze, vertreten. Ein alter Honvéd, der 24jährige Dr. Paul Hegedüs, war in Betrauung des Honvédchefs gekommen. Er wollte seinem „persönlichen Bekannten“ die Ehre erweisen.

Um 4 Uhr stimmte der Ofner Gesangverein den Hymnus an. Jeder entblühte das Haupt. Die überaus zahlreich antwefenden Offiziere, mit dem FML. Berzevich an der Spitze, wandten sich den Sängern zu und salutieren stramm. Das ungarische Bronzherz Jókais muß vor Freude gittert haben. Nach dieser nationalen Andacht trat Geheimrat Albert Berzevich vor die Statue, begrüßte die erschienenen Gäste und schilderte die wechselvolle Geschichte des Zustandekommens der Statue. Auf die große, alles überragende Bedeutung des Dichters übergehend, wies er darauf hin, daß seine Mission heute eine noch viel wichtigere sei, als sie zu seiner Zeit war, denn wir müssen aus seiner mächtigen Kunst die Kraft zur Wiedergeburt jenes Ungarns schöpfen, das er sah und so meisterlich zu besingen verstand. Als ein Symbol einer schöneren Zukunft übergibt er das Denkmal der Hauptstadt mit der Bitte, es mit solcher Liebe zu behüten, wie der Dichter diese Stadt selbst liebte, als seine Heimstätte pries und sie mit den Andenken seiner vielbewunderten Arbeit bereicherte.

Nun fiel die Hülle. Die überlebensgroße, auf einem Renaissancestisch sitzende Gestalt des Dichters kam zum Vorschein. Seine Gewandung ist ungarisch bescheiden verknüpft. Der Mantel über die Lehne des Stuhles geschlagen. In lächelnder Verborgenheit sitzt Jókai da und Bildhauer Meister Strobel darf mit seinem Werke zufrieden sein. Vier der vorangegangenen Modelle hat er in Studie zerstückelt, bis er den richtigen Jókai hatte. Leget, lieb, von unaufringlicher, tiefer Geistigkeit. Den Sockel hat Architekt Gerster entworfen. Er ist aus norwegischem Granit und harmoniert mit dem Goldton der Statue vollends.

Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz übernahm das Denkmal in den Schutz der Hauptstadt. Er wies darauf hin, daß es in den vielen Jahren der Trauer eben die Werke Jókais waren, die zumeist gelesen und in den Buchhandlungen fast vollständig vergriffen wurden. Er war der einzige Tröster der Nation in den schweren, trüben Zeiten. Seine große, hehre Gestalt ist das Unterpfand einer besseren Zukunft. Ein Volk, das ein solches Genie hervorzubringen vermag, kann nicht untergehen. Deshalb ist der heutige Tag ein Fest der Wiederkehr unseres Glaubens und unserer Hoffnung. Im Zeichen dieses Gedankens übernimmt der Bürgermeister die Statue im Namen der Hauptstadt.

Von begeistertem, hinreichendem patriotischen Schwung war die Rede getragen, die Finanzminister Hegedüs beim Niederlegen des Kranzes der Regierung hielt. „Erhöre mich, Träumer der Träume“, sagte der Minister voll Jubel, „dein eigen Blut fließt in mir zu dir aus der drückenden Tiefe einer getretenen Nation. Erhöre mich und helfe uns, das Vaterland zurückzuertrümen, das einstmal in seiner Gänge dein war. Lehre den Ungar, daß er seinen Stamm im eigenen Herzen schätzen möge und nicht vergesse, was du über Székényi geschrieben: „Wenn einmal die Lebenden das Vaterland im Stiche lassen sollten, so werdet ihr Toten sie davon abhalten.“ Dem fernem und nahen Ausland singe es zu, daß wir die zusammengeschnittenen Nation eines Jahrtausends sind und die furchtbaren Prüfungen der Gegenwart nur deshalb ertragen, um hiedurch eines neuen Jahrtausends würdig zu werden. Du Großer meiner Familie, Begnadeter unseres Stammes, dir sei jede Huldigung, weil du zu uns gekommen bist und deine heilige Verheißung einlöst, daß du auf den Schwingen deines niemals vergehenden Geistes diese niemals vergehende Nation der Ewigkeit entgegenführst.“

Nach der mit brausendem Applaus aufgenommenen Rede Hegedüs' legten die verschiedenen Entsendeten der wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Vereinigungen ihre Kränze auf den Sockel nieder. Im Namen der ungarischen Akademie der Wissenschaften nahm diesen Akt der Pietät Franz Herczeg vor. Ihm folgten im Auftrage der St. Stefans-Akademie Graf Albert Apponyi, als Vertreter der Kisfaludy-Gesellschaft Jolt Bóthy, der Petöfi-Gesellschaft Alexander Hegedüs, der Ungarischen Sprachwissenschaftlichen Gesellschaft Rezonan Szily, des Nationaltheaters Koloman Csathó, des „Dithon“ und Journalistenvereins Dr. Kornel Abrányi, des Turanverbandes Viktor Cholnoky, die Rektoren und Dekane der Hochschulen, die ungarischen Verleger, ungarische Nationale Arbeiterpartei Stefan Kémeth, der langjährige Arzt Jókais, fón. Rat. Dr. Moriz Stricker, Landesverband der ungarischen Frauen: Charlotte Gedöze, Szegeder Dugonits-Gesellschaft: Franz Móra und viele andere. Sodann defilierten an dem Denkmal sechshundert Schulkinder vorbei.

Der Tag Moriz Jókais wurde im Nationaltheater durch eine Festschauspielung von des Dichters populärem Drama „A szigetvári vértanúk“ und einem patriotischen Prolog gefeiert, der von Dr. Julius Wlassics jun. verfaßt und von Serene Fáy unter großem Beifall vorgetragen wurde. Das Drama ging in der letzten Besetzung in Szene, in welcher das Nationaltheater nach der Kommunistenära seinem Beruf wiedergegeben wurde. Das im Theater anwesende Publikum, daran die Jugend, nahm die von heiligem Pathos der Vaterlandsliebe durchglühete Dichtung und deren Darstellung begeistert auf.

**Der Prozeß gegen die Mörder Stefan Tijas. Die Aussage des Journalisten Tarján. — Ein beeinflusster Zeuge.**

Nach Eröffnung der heutigen Verhandlung wurde der Journalist Wilhelm Tarján als Zeuge verhört. Als Polizeiberichterzatter des „Az Est“ vernahm auch er am 31. Oktober bei der Oberstadthauptmannschaft als einer der ersten die Kunde von der Ermordung Tijas. Er eilte mit der behördlichen Kommission in die Robeint-Billa, wo er infolge Motordefektes erst gegen 8 Uhr abends eintraf. Er sprach mit den Angehörigen Tijas, mit dem Dienstpersonal, wollte genaue Personenbeschreibungen der Täter ermitteln, aber seine Nachforschungen waren von wenig Erfolg begleitet. Ueber den Mord schrieb er in seinem Blatte einen ausführlichen Bericht. Tarján fuhr auch seinerzeit mit dem Detachement Heltai nach Bosjonn, wo ein Angriff auf die Tschechen unternommen werden sollte, und dort hatte sich Dobó gebrüht, daß er ebenso wie er Tijas ermorden hatte, auch Juriga umbringen werde. Tarján lehrte sodann nach Budapest zurück und schrieb einen Artikel über das Detachement Heltai, dessen Leute zum größten Teil aus Schwindschern und anderem lichtscheuen Gesindel bestanden.

Angeklagter Kéri richtete an den Zeugen eine Frage bezüglich der Uhrzeine. Tarján erwiderte, daß er die von Vándor erwähnte Uhrzeine erst 5-6 Tage später im Dithon-Klub gehört habe. Man sprach darüber im Plüferton, denn man hatte das Gefühl, so ein Bericht sei folgenreicher und dürfe nicht verbreitet

werden. Auf die Frage des Angeklagten Kényes entgegnete Tarján, daß er von einem Verbot, daß die Zeugen sich mit dem Tode Tijas nicht ausführlich besprechen dürften, nichts gewußt hat. Er selbst hatte einen ausführlichen Bericht geschrieben. Zeuge hatte Kenntnis davon, wie eifrig Kényes bestrebt war, Heltai und sein Detachement, die für die öffentliche Ordnung eine stete Gefahr bildeten, unschädlich zu machen und aus Budapest zu entfernen. Kényes war immer ein Feind der Gemaltäten und hielt nie aufreizende Reden.

Auf die Frage des Verteidigers Dr. Gál antwortet Zeuge, daß er Vándor für einen der ausgezeichnetsten Journalisten halte, der aber mitunter sehr aufbrausend ist und in exaltierter Weise für eine Auffassung eintritt.

Paul Kéri macht zur Aussage Tarjans eine Bemerkung und erklärt, daß er darüber, daß Heltai sich gegen Kényes geäußert hat, Daten besitzt. Als er mit Heltai zusammen in Haft war, äußerte sich Heltai sehr aufgebracht über Kényes und erklärte, er werde nicht eher ruhen, bis er Kényes und Friedrich ins Gefängnis gebracht habe.

Präsi: Davon haben Sie bisher keine Erwähnung getan.

Kéri: Ich bin dem Herrn Präsidenten dankbar dafür, daß er mir jetzt hierzu Gelegenheit gab, denn ich habe immer behauptet, daß die Untersuchung gegen mich nicht vollständig geführt wurde.

Nun folgt das Zeugenverhör des Maschinenbauers Bela Vég, der mit Hüttner auf freundschaftlichem Fuße stand und der im Auftrage Hüttners aus dem Kriegsministerium 20,000 K. abgeholt hat. Vég erklärt, daß der Herr, der ihm im Ministerium das Geld eingehändigt hatte, die Statue Friedrichs hatte, jedoch schwarze Haare und ebensolchen Schnurrbart hatte. Er wagt nur darauf den Eid abzulegen, daß dieser Mann Friedrich ähnlich sah, erkennen kann er ihn aber nicht. Ueber Aufforderung des Präsidenten spricht Stefan Friedrich einige Worte laut, worauf Zeuge erklärt, daß die Stimme ihm bekannt vorkommt. Vég macht eine Bemerkung, worauf ihm Kényes zuruft: Sie lügen!

Der Gerichtshof beschließt, den Richter Emerich Moriz zu einem Lokalaugenchein ins Innenministerium zu entsenden, um die Einzelheiten über das Zimmer, wo sich die Szene mit den 20,000 Kronen abgespielt hat, aufzuklären.

**Das Herender Porzellan.**

— Von Dr. Ladislaus v. Sittlischy. —

Die Geschichte der ungarischen Keramik des achtzehnten Jahrhunderts berichtet über eine glänzende und dennoch traurige Entwicklung. Die Begeisterung für dies edle Gewerbe loderte in manchen Brennöfen, zerstreut im ganzen Lande, auf, jedoch vergebens, denn durch die engberzige Wirtschaftspolitik Wiens wurde sie bald abgefühlt: die Wiener und die böhmischen Manufakturen sollten keine Rivalen erhalten. Die klassische ungarische Keramik verkümmerte deswegen in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts zu winzigen Ueberresten.

Es mußte in Moriz Fischer ein providentieller Mann entstehen, der die Vergangenheit und die Zukunft vernünftige. Sein Leben und Wirken ist gleichbedeutend mit dem Entstehen, Aufblühen und Verfall des Herender Porzellans, welches jetzt durch das ungarische Kunstgewerbemuseum in einer langerechneten Ausstellung vorgeführt wird.

Fischer wurde im Jahre 1800 geboren und entstammte einem alten Urtier Keramikergeschlecht. Das Ende der Dreißigerjahre fand ihn als Pächter der Pápaer Fayencefabrik, wo schon einige Versuche der Porzellanherzeugung vorgenommen worden sind. Zu dieser Zeit wurde in Herend von einem gewissen Stiengl ein kleiner Porzellanbetrieb gegründet, der aber mit baldigem Aufhören drohte. Im Jahre 1839 übernahm Fischer auf Anweisung des Grafen Karl Esterházy die Leitung, um alsbald mit Ueberparungen auch über die Landesgrenzen hinaus zu dienen.

Die Kauflustigen von Budapest zappelten damals im Zauberkreise der k. k. Wiener Porzellanmanufaktur, die ihre Ausschußwaren, falls diese fit nicht anzubringen waren, lizitationsweise veräußerte. Ungarisches Porzellan war etwas unbekanntes. So galt es als eine Ueberraschung, als Moriz Fischer auf der ersten ungarischen Gewerbeausstellung im Jahre 1842 auftauchte. Im offiziellen Berichte würdigte Ludwig Kossuth seine Leistungen, „die sogar den Forderungen einer herzoglichen Tafel entsprachen“. Jedenfalls war es komisch, daß trotz alldem Fischer sich mit einer Bronzemedaille begnügen mußte, während ein gewisser Dionys Szereszen, der aus Rosenau ein Stückchen schwarze Tusch eingefandt hatte, es zu einer goldenen Medaille brachte.

Fischer wurde aber durch die Begeisterung des Publikums vollends entschädigt. Die Aristokratie, dem Beispiele der Esterházy's folgend, ließ nacheinander ihre aus Wien, Meißn und Sèvres stammenden Tafelgeräthe in Herend ergänzen, wobei Fischer glänzendes gelang. Im Jahre 1843 konnte er schon einen neuen, modernen Brennofen nach Meißner Modell erbauen und seine Fabrikanlage erweitern, zu welchem Zwecke er von dem dortigen verständnisvollen Grundbesitzer Paul v. Barcza das Areal von 4000 Quadratklaftern zu dem Mietspreise von jährlich 1 fl. 30 kr. mit der Versicherung erhielt, daß, falls Fischer bestmöglich werden würde — als Jude war er es derzeit nämlich nicht —, er daselbe für das „dem Mietspreise entsprechende Kapital“ als Eigentum erwerben könne.

Fischer beabsichtigte zu dieser Zeit einen Umsatz von jährlich 50,000 Gulden in Konventionsmünze zu erreichen und ein Rohmaterial von 6 Gulden in eine Ware von 110 Gulden zu verwandeln. Von materiellen Nöten blieb er jedoch nicht verschont. Bereits im Jahre 1843 brannte seine Fabrik ab, welchen Fall er mit der Ruhe eines Stoikers auf seinen keramischen Kunststücken bereinigte.

Beharrlichkeit und Großzügigkeit blieben die Grundzüge seines Charakters auch fernherhin. Er nahm an allen in- und ausländischen Ausstellungen teil. Die Weltausstellungen London 1851, Rom 1853, London 1862 und Paris 1867 verhalfen ihm zu immer neueren Erfolgen. Humboldt, der große Naturforscher, reichte sich seinen unübertroffenen Bewunderern an und es zirkulierten sowohl wahre Geschichten wie auch Anekdoten über Fischersche Vasen, die mit den unerreichten keramischen Produkten des Ostens verwechselt wurden.

Den Höhepunkt des Erfolges erreichte er an der Wiener Weltausstellung vom Jahre 1873, worüber Jakob Falke, eine unüberlegbare Autorität, folgendermaßen berichtet:

„Die Fabrik zu Herend wird in der Wiedergabe der verschiedenen Arten von Meißn, Wien, Sevres, Berlin, China und Japan von keiner anderen Fabrik des Kontinents erreicht. Es ist begreiflich, daß dieses Ziel nur mit unendlicher Mühe, Geduld und sinnendem Denken in langer Zeit zu gewinnen war, um so mehr, wenn man bedenkt, auf welchem Boden die Fabrik, fern von allen künstlerischen Hilfsmitteln, sich befindet. So mag das Resultat mit Recht unsere Bewunderung erregen. In ihrer eigentümlichen Richtung hat die Fabrik gegenwärtig eine Technik, eine Sicherheit des Verfahrens, eine Akkuratheit der Arbeit erreicht, die um so anerkannterwert sind, weil Material und Feuer gerade bei dem harten Porzellan diesen Eigenschaften hinderlich sind. Die Fabrik hat uns auf jeder Ausstellung mit kleinen Kästlein überrascht, mit doppelwandigen, oben durchbrochenen Gefäßen, mit Deckeln in beweglichem Charnier und ähnlichen Kunststücken... Ungarn sollte unseres Erachtens mehr aus der Fabrik machen. Bei der unergleichlichen Geschicklichkeit, welche sie erreicht hat, könnte sie dem Lande als Nationalanstalt die gleichen Dienste leisten und die Stellung einnehmen, wie sie einst in ihrer Zeit Meißn und Wien inne hatten.“

Der Wink Falkes wurde aber nicht befolgt. Der „ungarische Paktischy“ mußte dem großen Strache zum Opfer fallen. Im Jahre 1876 mußte Fischer — der unterdessen den Adel mit dem Prädikat Farkasházy erhielt — seine Fabrik einer Aktiengesellschaft abtreten und starb nach vier Jahren, den Verfall seines Unternehmens noch erlebend, als 80jähriger Greis. Sein Enkel Jenö v. Farkasházy ist in unseren Zeiten bestrebt, eine neue Blüte der Fabrik zu erreichen.

Zuletzt müssen zwei Charakterzüge des jetzt wiederemachenden großen ungarischen Keramikers hervorgehoben werden. Erstens vereinigte er in einem einzigen Menschenleben alle die Etappen, die andere Industriellen seines Faches erst in mehreren Generationen erreichten, zweitens ist es beispiellos, wie er mit Vernachlässigung der materiellen Interessen — der Erzeugung der „Commerce-Ware“ — in erster Reihe nur zur Hervorbringung des künstlerisch-Monumentalen bemüht gewesen. Darin sind auch die Gründe seiner Tragik zu suchen.

**Offener Sprechsaal. \*)**

Ein Paar \*eta Strümpfe ersetzen zwei Paar andere Varga Kossuth Lajos u. H.

**ÖNBOROTVA-KÉSEK** közörtlés. Vidéki megbízások pontosan eszközöltetnek. SZIGETI BELA utóda, VI. Dossowffy-utca 1.

**Löcsefüred**

Komitat Szepes, 610 Meter, inmitten Tannenwälder. Sommerfrische und Wasserheilanstalt. Wannen- und Fichtenbäder, Liegehallen etc. Erstklassige Küche, bequeme Zimmer. Zimmerpreise 8-16 Kk. Pension 40-50 Kk. Bestellungen übernimmt, Auskünfte erteilt: Dr. Karl Müller, Budapest, IV., Veres Pálné-u. 34. Tel. József 64-04. Einreisebewilligung besorgt der Eigentümer Anton Müller, Löcse (Levoča, Slovensko).

**Patent. Szöts FIX Rubebett**

mit herausziehbarer Fuss-Stütze, breiter 300.- Armlehne u. wasserfestem Bezug Kronen Für die Provinz franko Kronen 350.- Beschreibung SZÖTS, Budapest, VII. N. P., Rákócigratis. ut Nr. 10, Ecke Sip-utca.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Sonntag

Sch = erstklassig

Avi Hut und Herr Mar Hase Woll Umkle Hut Bud Herren- und Hofe. Damen- B VOL Pn Mar Tra J Wic Telephon Nr MA FÜR HOL Gen an Lakást József 116-58 Che und Firni gungen gef die Expedi

# Schmoll-Pasta

= erstklassige Terpentin-Schuhcreme. =

## Avis für Huterermeister und Kaufleute!

Offertieren zu billigsten Preisen für sofortige Lieferung  
**Herren-Girardi-Strohhüte** in 3 Qualitäten  
**Mariner Kinder-Strohhüte**, weiss und schwarz  
**Hasenfell-Herrenhüte** in moderner Form u. in allen Farben  
**Wollene Herrenhüte** in jeder Form und in allen Farben  
**Wollene Knabenhüte** in allen Farben und in grosser Auswahl  
 Umänderung von Herren- und Damenhüten in bester Ausführung!

**Avis für Modistinnen!** Engros-Verkauf von Hutformen und geputzten Modellhüten eigener Erzeugung!

## Hutfabrik Löwy,

Budapest, VI., Szondy-utca Nr. 95.

Herren- und Knabenhüte-Verkauf: VII., Károly-körut 9, im Hofe. Damen- und Mädchenhüte-Verkauf: IV., Párisi-utca 3.

## LEGOLCSÓBB ÉS LEGSZEBB BÉRAUTÓK

éjjel-nappal kaphatók a  
**KIRÁLY AUTOMOBIL R.-T.-nél**  
 Benzin-, olaj-, gummiállomás éjjel-nappal. Telefon: József 124-01, 124-02, 124-03. Terecz 157-00, 106-08.

## VOLLGUMMIREIFEN Pneumatiks

Marken Pirelli, Martini, Dunlop.  
 Marken Pirelli, Michelin liefert prompt ab  
 Transitlager Wien  
**J. Fränkel,**  
 Wien, I. Bez., Rathausstrasse Nr. 2.  
 Telefon Nr. 14582. Telegramm-Adresse: Jfränkel, Wien.

## Kaufe laufend gebrauchte und neue MASCHINEN

FÜR HOLZSTOFF- UND PAPIERBEREIFUNG  
 Genaue Angebote unter „Maschinen 135“  
 an die Expedition dieses Blattes. 15135

Kortész-u. 27.  
 Lakást közvetít,  
 fest, irt, takarit  
 Ditrichstein.  
 József 116-55.

**Chemiker,** welcher in Erzeugung aller hierorts gangbaren Lacke, Lackfarben und Firnisse perfekt ist, wird zu sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter „Jugoslavien 765“ an die Expedition d. Bl. 16765

# LEO FEIT & Co.,

Chemische und Farbentabrik  
 Zentrale: Wien, VIII., Langegasse 74. Telegrammadresse: Feiteco Wien.

## Farbenhändler!

Wir sind die günstigste Bezugsquelle für

Kalkgrün,	Wandgrün,	Laubgrün,
Ultramarinblau	Ultramarinblau-	Kalkblau
echt dunkel feurig,	ersatz liohtn. dunkel,	verschiedene,
Kalkfarben,	Zementfarben,	Chromfarben,
Zinkfarben,	Schwarzfarben,	Buntfarben,
Ocker,	Englischrot,	Satinober.

Wir liefern aus unseren deutschen Farbenwerken zur Frühjahrs-saison zu festen Preisen und günstigen Bedingungen.

**Chemikalien**  
 für die gesamte Industrie und Konsum. —  
 Muster u. Offerte zu Diensten.  
 Anfragen erbeten.

Generalvertreter für Ungarn:  
**ALEXANDER ROTT, BUDAPEST, SARKANTYUS-UTCA 2.**

Gyermek egypánglis vászoncipő ezekben  
 20-25 szám 110 kor., 26-28 szám 150 kor.  
 Elsőrendű kivitelezésű bőrszandál, szegelt, 25-28 szám 160 kor.  
 Női varott sárga félcipő most 590 kor.  
 Francia sarkú finom nőcipő 500 kor.  
 Aratócipő, férfi, női párja 80 kor.  
 Erős munkáscipő 290 és 300 kor.

Mintaosomagokat utánvétellel küld:  
**KÁLDI, külföldi cipőgyárak képviselője**  
 Budapest, V., Arany János-utca 16. szám.

Die neugegründete  
**Sackleihanstalt**  
 der **Jute- u. Hanfindustrie-A.-G.**  
 Budapest, V., Falk Miksa-utca 26/28  
 Telegr.-Adresse: Vulpes-Budapest. Telefon 84-18

stellt den Interessenten Säcke in Friedensqualität — Erzeugnisse ihrer Fabrik in Erzsébetfalva — in beliebigen Quantitäten zu besonders vorteilhaften Bedingungen zur Verfügung. Die Firma offeriert gleichzeitig  
**auch zum Ankauf**  
**Säcke, Garbenbänder**  
 Strohsäcke, Sackbündeln und sämtliche Jute-waren zu Original-Fabrikpreisen. 13083

Kézzel hímzett **Bluzok**  
**300 koronáért**  
 a Fonál- és Hímzőipar R.-t.-nél  
 VII., Erzsébet-körut 24.

Erettségizett fiatalember irodai-  
 gyakorlatlalt megfelelő állást keres.  
 Megkeresések „Szorgalmas“ jellegre a kiadóba kéretnek. 16758

**Strohhüte** **Modernste**  
**Billigste**  
**Kravatten**  
**Zephirhemden**  
**Spazierstöcke**  
 NYAKKENDŐHÁZ  
 IV., Kigyó-u. 5 (Klotild-Palais) und V., Deák Ferencz-utca 14.

**Pálinkaszakmában jól bevezetett ügynököt keres**  
 helybeli régi, elsőrangú cég Budapest, esetleg vidék részére is. Ajánlatok „Pálinkaügynök“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek.



## Del-Ka

VII., Erzsébet-körut 28.

Braune, rahmgenähte Kinder- hohe u. Halbschuhe

Nr. 22-25 . . K 390  
 Nr. 26-30 . . K 450  
 Nr. 31-35 . . K 550

**Erstklassige Leinenschuhe**



Weiss, Einspangen- u. Schnürhalbschuhe K 495  
 Orig. Schweiz. Schnürhalbschuhe nur drap und grau . . K 400

## Del-Ka

Schuhe  
 sind elegant, dauerhaft, billig

**Színházi jelmezek és kellékek eladása**  
 Elsőrangú, jó karban levő, békébeli, teljes színházi felszerelés, ruhák, díszletár, könyvtár, kolléktár, szőnyegek, bútorok stb. f. évi május 24-én és a következő napokon délelőtt 9 órakor kezdődő árverésen állami árverési közeg közbenjöttével alant szállítású cégnek egészben vagy részben a legtöbbet igérőnek eladtnak. A színházi felszerelés Budapest, Alexander és Lieberman utca szállítású cégnél, V., Perczel Mór-utca 1. szám alatt naponta megtekinthető.

Film-  
 kölcsönző  
**MOZIT**  
 akar berendezni villany-műszert vagy acélyenre?  
 Kérjen árajánlatot.  
**HATSCHKEK FARKAS**  
 Bpest, Károly körut 26  
 telefon 742-78

# Susseisenbruch

## lötbar!

# FERRIT

### GUSSEISENLÖTMITTEL

Einziges Lötmittel in Pulverform, welches seinem Zweck entspricht. Das mit „Ferrit“ gelötete Stück, ob klein oder gross, bricht nicht mehr ab.

Autogenes Schweißen überflüssig. Versand von 1 Kilogramm aufwärts.

## FERRIT-WERKE

G. m. b. H. Wien, IV., Wohllebeng. 18.

Niederlage bei M. KRAUSZ, VII., Vörösmarty-utca 11/a, Budapest.

Achten Sie auf den Namen „Ferrit“!

## BRILLANTEN

Juwelen, falsche Zähne kauft zu den höchsten Tagespreisen. GROSS ANTAL, VIII. József-körút 28, félem. 1.



DIANA  
Poudre  
Crème  
Seife

### BESTES-DACHDECKUNGSMATERIAL DER GEGENWART

**Eternit**  
SCHIEFER

NUR DAMN ECHT, WENN JEDE PLATTE MIT GES. GESCH. WÖRTE „Eternit“ VERSEHEN IST.

ETERNIT WERKE  
LUDWIG HATSCHKE  
BUDAPEST VI.  
ANDRÁSIY-UT 33.  
VERLANGET PREISLISTE.

## Kuranstalt „RUDOLFSBAD“

Reichenau, N.-Ö. Dr. W. Wertheimer. Eröffnung 1. Juni.

## Fleischmann Samu

áruházában, Budapest, IV. ker., Károly-körút 24.

### Bámulatos olcsó árak!

### Mindenkinél a legolcsóbb.

Férfi gyapjuszövetek 140 cm. széles	155-580
Női ruhaszövetek, duplaszélés	75-260
10.000 méter mosó-kelme, különböző kímintázással	27.—
10.000 méter selyemmel vegyített kelme, Buret 70 cm. széles, női ruhákra és kiegészítőkre alkalmas	49.—
Ugyanezen áru, 140 cm. széles	99.—
100.000 méter francia mosó-delen 80 cm. széles, legzebb kímintázásokban	53.—
100.000 méter svájci grenadínok, szét és világos alapon, legzebb kímintázásokban	59.—
Vásznak, sifonok, zsefiek	37-től
Tiroli kelmék dus választékban	53-tól
Mosó selymek minden színben	98.—
Buret selymek, legzebb kímintázással	145.—
10.000 méter grenadínok gyönyörű, különböző hímzéssel	63.—
10.000 darab legfinomabb sifonból készült hímzett női ing darabja	167.—

E héten minden délelőtt külön maradékvásár

## Theater, Kunst und Literatur.

**Preisontkurrenz der Vertonung der ungarischen Glaubenshymne.** Im Prunksaal der Hochschule für Musik fand heute abends in Gegenwart eines überaus vornehmen Auditoriums, das fast ausschließlich repräsentative Vertreter der ganzen ungarischen Gesellschaft, des ganzen ungeteilten Ungarn gelten mochte, die Entscheidung in der Preisontkurrenz statt, welche bezüglich der Vertonung des von Frau Oberst Elemér Papp verfassten schwingungs- und kraftvollen ungarisch-irredentischen Glaubensbekenntnisses „Hiszek egy Istenben, hiszek egy hazában, hiszek egy isteni örök igazságban, hiszek Magyarország feltámadásában!“ ausgeschrieben worden war. Es waren 316 Kompositionen eingelangt worden, von denen die engere, aus den Herren Mihálovich, Koeffler und Kerner bestehende Jury die zehn künstlerisch besten und auch wirkungsvollsten ausgesucht hatte und die nun in der Wiedergabe durch den vorerfährlichen Baritonisten der Oper Herrn Emerich Balló und einem aus Opernmitgliedern zusammengesetzten gemischten Chor dem Urteil eines großen, aus Vertretern aller ungarischen Komitee und Städte (auch der besten), sowie aller künstlerischen, literarischen und gesellschaftlichen Schichten der Hauptstadt bestehenden Preisrichterkollegiums vorgeführt wurden. Die schöne, erhebende Festlichkeit wurde mit dem Hymnus eingeleitet, worauf eine gedankenreiche, temperamentvolle Festrede Eugen Rákóczi's und die Deklamation des Textes der neuen Glaubenshymne durch die Verfasserin selbst folgte. Dann betraten die Herren Balló und Kapellmeister Szikla und der ausgewählte — nicht ganz glücklich ausgewählte — gemischte Chor der Oper, sämtlich in feierlicher ungarischer Nationaltracht, das Podium, um die für die engere Konkurrenz bestimmten zehn Kompositionen zum Vortrag zu bringen. Der Beifall des Publikums wurde namentlich den Preiswerken Nr. I, V und VIII zuteil. Sodann zog sich die große Jury zur Beratung zurück, während welcher dem Publikum stimmungsvolle Orgelkonzerte Madár Zala'nffy's kunstreiche Anregung boten. Nach etwa einer halbstündigen Beratung wurde das Resultat verkündet. Von 139 abgegebenen Stimmen entfielen 61 auf die Konkurrenzarbeit Nr. VIII (Motto: Osonka Magyarország nem országnak), deren schöne, süchtige Wärme und kraftvolle, glaubensfreudige Steigerung schon bei der Ausführung lebhafter Zustimmung begegnet war. Der in Gegenwart des Publikums geöffnete Mottobrief enthält den Namen des Professors der Hochschule für Musik Béla Czabados. Dem anwesenden Komponisten wurden sämtliche Variationen bereitet und sodann ihm und der Verfasserin des Textes Vorbeurteilung der Landesgeschützig überreicht. Die Wiederholung der mit dem 20.000 Kronen-Preis gekrönten Komposition und der Vortrag des Stabat, mit dem die erhebende Feier schloß, wurde von dem illustren

Auditorium: Gouverneur Horthy und Erzherzog Josef an der Spitze stehend, angehört.

Dem Billetverkauf für den Wagner-Zyklus der hön. Oper ist eine ungewöhnliche Menge von Vorverkäufen vorausgegangen, so daß gewisse Kategorien für alle 14 Vorstellungen bereits heute ausverkauft sind. Die übrigen Billette sind von nun an an der Opernkasse in der Dalkinbázse normiert von 9-1 und nachmittags von 3 bis halb 8 erhältlich. In der ersten „Meisterfinger“-Aufführung am 1. Juni treten Verta Kurina (Eva), Ernestine Färber-Strasser (Magdalene), Agard Dehmig (Stolz), Alfred Jetter (Sachs), Richard Wanz (Pogner), Hermann Wiedemann (Beckmesser) und Karl Seibl (David) auf. Marie Jeriha tritt zum ersten Male am 2. Juni im „Niedrigen Holländer“ auf.

Im Stadttheater findet Samstag die erste Aufführung der komischen Oper „Villars dragoonysai“ in erstklassiger Fassung statt.

Im Diner Sommertheater gastiert Donnerstag nachmittag Ernst Király in „Leányvásár“, das Ehepaar Göth Sonntag nachmittag in dem Schauspiel „A tolvaj“. Freitag findet die Uraufführung der Operette „A korhelygróf“ von Belemínghy und Hart, Musik von Ludwig Gröber statt.

Der Erfolg von „Az örgróf“. Jost Harsányis unwiderstehlich wichtiges und hinreichend einfallreiches Lustspiel „Az örgróf“ hat im Renaissance-theater auch bei der zweiten Aufführung einen außerordentlichen Erfolg davongetragen. Auf Schritt und Tritt unterbrechen Applausjahren bei offener Szene die Vorstellung und nach den Aufschlüssen wurden die Hauptdarsteller mit unzähligen Hervorrufen belohnt. Besonders der Träger der Titelrolle Alexander Biráni und die beiden ersten Frauenrollen Mariška P. Gáji und Janka Csatai wurden für die besten Leistungen ihrer schauspielerischen Laufbahn gefeiert. Alexander Göth wurde für die großartige Darstellung des Einbrechers Pintóke, sowie für die glanzvolle Inszenierung des satirischen Stückes gefeiert. Die herrliche Salondekoration wurde auch in der zweiten Vorstellung mit einem Spezialapplaus aufgenommen. „Az örgróf“ wird auch Sonntag und Montag gespielt und wird in der laufenden Woche mit Emerich Viptais ausgezeichnetem Lustspiel „Pesti asszony“ auf dem Spielplan alternieren.

Emilie Márkus feiert im Apollo-Kabarett Abend für Abend stürmische Erfolge in dem aufregenden und erschütternden Drama Franz Sercegs „Violante és a bíró“. Die große Künstlerin, die jetzt zum ersten Male in einem Kabarett spielt, hat mit der umfangreichen Skala ihres Wissens und Talents rasch auch das leichtere Auge liebende Publikum erobert. Auch die übrigen Nummern des Programms lösen außerordentlichen Beifall aus, besonders die reizende und amüsante Operette „Joga“, in welcher Rózi Szöllösi, Ludwig Ujvári und Julius Szóron viel Applaus ernten. Közféregi, Viki Berá und Mizi Haráti, sowie die ganze ausgezeichnete Garde des Kabarets arbeiten Schulter an Schulter für den Erfolg.

Nur mehr drei Abende hindurch wird im Intimen Kabarett das ausgezeichnete Programm mit „Nieder mit den Männern!“, „Schwarze Kasse“, „Tausch-Frau“ gespielt. Mittwoch findet in diesem populären Kabarett die letzte Premiere statt, wo Elsa Szekelys, Jóna Dolinay und Kornel d'Arrigo auftreten. Alina Cervi, die junge, ausgezeichnete italienische Liedsängerin, die sich zum ersten Male dem Budapest-

Publikum vorstellt, gibt am 25. d. 8 Uhr ihren Wiederabend.

(Sarmonia). Nikolaus Gróf, der vorerfährliche Geigenkünstler, hält am 25. d. seinen Abend ab. Auf dem Programm u. a. Pugnani-Kreisler, Talo, Bach und Hubay. (Sarmonia). \* Szekeres' Orgelabend heute, Sonntag, 8 Uhr.

**Röszaválgyi-Konzerte:** Orchesterkonzert der Musikschule Fodor am 23. d. abends halb 7 Uhr in der Musikakademie. Philharmonisches Orchester. Dirigent Stefan Kerner.

Klavierabend von Baronin Aglaja Zech und Béla Bucsar am 26. d. zugunsten des Szendy-Stipendienfonds.

Die Entwicklung des Klavierkonzerts. Dirigent Pichtenberg.

Konzert des Hauptstädtischen Gesangschors am 31. d. Dirigent Kacsóh.

Opernabend der Zöglinge Marie Geigers am 23. d. Dirigent Wilhelm Gähler. (Regie Fodor.) Die Karten für Gagnys „Jahreszeiten“ werden zurückgelöst.

„Durch Berg und Tal, Feuer und Wasser.“ Das ist der Titel des zweiten Teiles von „Big-Bill-Barry“, das nächste Woche auf die Leinwand des Royal Apollo kommt. Der trotz der Hitze angenehme kühle Zuschauerraum war im Laufe der verfloffenen Woche gelegentlich der Vorstellungen des großen amerikanischen Abenteuerfilms sozusagen von Tag zu Tag vollbesetzt und das Publikum konstatierte einmütig, daß „Big-Bill-Barry“ mit seinem wunderbaren Aufbau, mit der endlosen Serie der bewundernden Aufzüge, mit der großen Attraktion der verfloffenen beiden Hauptdarsteller des Stückes, Edith Johnson und William Duncan, werden im Laufe der neueren Abenteuer mit nie gesehenen Artistenproduktionen das Interesse des Publikums noch erhalten. Diesem Stück geht die Vorführung der ersten englischen Revue „London News“ voraus. Die Vorstellungen beginnen täglich um 5, 7 und 9 Uhr. Karten auch bei Bád.

„Big-Bill-Barry“ und „Großstadtnächte“. In der Omnia gelangt nächste Woche das größte Filmereignis, der zweite Teil des „Big-Bill-Barry“, zur Aufführung. Das Publikum begleitet den aufregenden Gang dieses mächtigen amerikanischen Abenteuerdramas mit unerschöpflichem Interesse und allgemein herrscht die Meinung, daß die Vorführung dieses Films auch mitten im Winter ein hervorragendes Ereignis gewesen wäre. Der Titel des zweiten Teiles ist: „Durch Berg und Tal, Feuer und Wasser.“ Diesem Stück geht ein grandioser italienischer Abenteuerfilm voraus: die „Großstadtnächte“, dessen Hauptrolle die großartige Filmkünstlerin Nia Bruna kreiert, die einen Schönheitspreis gewonnen hat. Die Vorstellungen beginnen täglich um 5, 7 und 9 Uhr. Karten auch bei Bád.

„Großstadtnächte“ im Tivoli. Ein sensationeller, interessanter Abenteuerroman wird nächste Woche im Tivoli aufgeführt. Der Titel des Stückes ist „Großstadtnächte“, und als Roman war es das in diesem Jahre gezeichnete Werk auf dem italienischen Büchermarkt. Im Film spielt die italienische Filmkünstlerin Nia Bruna, die einen Schönheitspreis gewonnen hat, die doppelte Hauptrolle mit einer solch wunderbaren und unvermittelten Kunst, daß wir sie in Verbindung mit dieser Rolle in die erste Reihe der italienischen Filmdivas stellen müssen. Vor diesem Stück wird ein fesslendes wirkendes amerikanisches Drama „Der Bronze-Bräutigam“ aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen an Wochentagen um 5, dreiviertel 7 und halb 9 Uhr, an Sonntagen um 4, dreiviertel 6, halb 8 und 9 Uhr.

Mozgökép-Orthon. Von heute, Sonntag, angefangen geht das neue große Premierenprogramm, zugleich das Schlußprogramm der Saison, in Szene, dem nächste Woche beendet das Mozgökép-Orthon seine erfolgreiche Saison. Dieses Programm enthält folgendes: Die neuesten Novitäten Pathés, eine überaus amüsante amerikanische Burleske: „Zigotto im Variété“ (zwei Aufzüge), den großen Film „Moderner Herkules“ mit dem berühmten, von seiner unerhörten Kraft bekannten Maciste in der Hauptrolle, in welcher er seine aufsehenerregendsten Produktionen bietet. (5, 7 und 9 Uhr.)

Mozz-Sketch im Renaissance-theater. Montag führt das Renaissance-theater eine interessante Novität vor. Es ist dies der Mozz-Sketch Koloman Vorzolt's. „Ha mögyljék a trombitát“, der eine Vereinigung der Kinobilder und des Bühnenspiels bietet. Sensationelle Aufnahmen aus Stenbüchern und dem Oberlande werden das Publikum erregen, aber die Lieber und die Tänze des Bühnenteiles werden es amüsieren. Die Hauptrolle des Sketch spielen Amalie Medgyassay, Bibi Tereszanyi, Székely, Ligeti und Repkai. Mit Solonummern figurieren aus der vornehmen Garde des Renaissance-theaters Janka Szilvay, Vili Gágy und Michael Székely. Die Vorstellung beginnt um 6 Uhr.

„Leányasszony“, eine der gelungensten Produktionen der Star-Filmfabrik, in den Hauptrollen mit Kamilla Gollay, Robert Dan und Julius Margittan, gelangt heute an die ganze Woche hindurch im Corso zur Aufführung. Die andere Nummer des Programms ist die Original-Burleske „Feuer!“ mit dem amerikanischen Komiker Charles Chaplin in der Hauptrolle.

Das Góbböler Schloss in seiner nützlichen Winterpracht, das luxuriös eingerichtete Interieur des Künstlerclubs „Fékek“, das malerische Bild der Herrschaften Graf Josef Károlyis (Eszrag) und Graf Viktor Székényis (Szepentele), eine Parforcejagd, an welcher die aristokratische Gesellschaft und die Mitglieber des Góbbölerer Kavallerieregiments teilnehmen, die Reiterbräuterei Dr. Michael Bais und mehrere ungarischer Csikós, ein Hochzeitsmahl, an welchem unter den Mitgliefern der vornehmen Gesellschaft Terese Csillag, Genes, J. Sorváth, M. Váncs, T. Nagy, Ráffy, Pázmán, Szerényi, Bárdori, Jala usw. teilnehmen, sind die fesselnden Szenen des Films „Fogadalom“ der Orion-Filmfabrik, den das Kert-Mozi vom 23. bis 29. d. in jeder Abendvorstellung (halb 8 und viertel 10 Uhr) vorführt. In dem Stück, welches Béla Ráday geschrieben hat, sind Josef Kürthy, Mihályffy, Turi, Krl. Blonfeld, Dr. Bais, Jla Bárdoly, M. Gágy usw. die Hauptdarsteller.

„A falu rózsza“ in der Urania. Das unsterbliche Volksstück Edward Lóthys im Film hat bei der fünfzigsten Premiere in der Urania großen Erfolg erzielt. Das Publikum hat die Original-Darstellungen mit stürmischen Beifall aufgenommen, die Ludwig Blaska, der hervorragende Baritonist der „Acéhang“, mit großer Kunst gelungen hat. Heute beginnen die Vorstellungen um halb 4, viertel 6, viertel 8 und 9 Uhr 15 Minuten.

## Volkswirtschaft.

(Der Umtausch der Banknoten.) Die morgige Nummer des Amtsblattes wird eine Verordnung des Finanzministers veröffentlicht, wonach der Termin des speifenfreien Umtausches der alten Banknoten zu 1000 und 10.000 Kronen vom 25. d. bis inklusive 5. Juni verlängert wird. Die

sichtlich des Umtausches der alten Banknoten zu 1000 Kronen am nächsten Tage (Der Bericht des Adm. der gütigen W. auf die Herbstfrüchten und Komitat Esand. gende Entwicklung der Halbfurche: da der Regen in der Frühjahrsperiode sich gut etwas zurückgewandelt hat, sind die gewöhnlichen Bohnen und Erbsen ebenfalls ganz gut geerntet worden. Unter der Dürre nur schwaches Gelingen. Die meisten einjährigen Getreidearten sind zurückgeblieben. Die Maisernte ist aber bereits in die Reife gekommen. (Der Bericht des Adm. der gütigen W. auf die Herbstfrüchten und Komitat Esand. gende Entwicklung der Halbfurche: da der Regen in der Frühjahrsperiode sich gut etwas zurückgewandelt hat, sind die gewöhnlichen Bohnen und Erbsen ebenfalls ganz gut geerntet worden. Unter der Dürre nur schwaches Gelingen. Die meisten einjährigen Getreidearten sind zurückgeblieben. Die Maisernte ist aber bereits in die Reife gekommen.)

(Die Angelegenheiten der Generalversammlung der Vereinigung der Kronen wird ein Betrag von 3300 Kronen zur Verfügung gestellt. Die neue Rechnung vom 20. Mai l. die Direktion wurde Herr von Raoul und Hugo Elb.

(Landes-) Unter Einwirkung der Budapest-Verwaltung über die gegenwärtigen in der Industrie und im Handel des Komitats befindlichen geschäftsführenden von Abänderung vor. In eingehender Frage des Reiches der alte, erst der wieder jene Beträgenheit in heute gerichtet liegen sich die (Debreczen), die von Pálffy, des. Wilhelm ferner) und Dr. bräuterei Dr.

(Ungar) Direktion dieses traten die Herr Dem, Alexander Ferdinand Meit Profuristen die Alexander Pálffy Dr. Jolci Holt Direktors, Ludwig Eugen v. László die Herren Alex Emerich Schwab Edmund Freim

Berlin. 2187.15. Brief 51. Kopenhagen 1088.9. Belgrad 124.1. London 237.50. 517.45 bis 518.55 bis 500.80, gelte bis 58.35. Budapest

Büch. 199.75. Rheinort 39.00. Brief 48.3. Hania 88.65. Mad Budapest 2.60. Wien 1.37.5. Österreich

„Ungar“ Buch. Budapest. 1921. 1.37.5. Österreich

Genienhändler, Programm u. a. (Harmonia). Sonntag, 8 Uhr.

am 23. d. Philharmonie.

och und Bela Stipendien.

erkonzerts.

en Gesangs.

ers am 23. d. (Hör.) werden

Wasser. Das Bill-Barry, das Pollo-Zusammenhang des Vor- teurerfilms so das Publikum mit seinem Serie der blen- der verflochten übertrifft. Die Johnson und deren Abenteuer des Interesses des geht die Vorfüh- mens" voraus. 7 und 9 Uhr.

nächste. In der te Filmereignis, Aufführung. Das dieses mächtigen schöpferischen In- g, daß die Vor- ter ein hervor- tel des zweiten e und Wasser. cher Abenteuer- Hauptrolle die eiert, die einen lungen beginnen in Bärde. in sensationeller, achte Woche im ist. Großstadt- diesem Jahre ge- markt. Im Film Bruna, die einen Hauptrolle mit ten Kunst, daß die erste Reihe n. Vor diesem kanisches Drama vorstellungen be- und halb 9 Uhr, und 9 Uhr. heute, Sonntag, entprogramm, zu in Szene, denn on seine erfolg- folgendes: Die amüsante ame- (zwei Aufzüge), dem berühmten, Maciste in der regendsten Pro-

heater. Mon- rezessante Novität in Porzollis. Ha- gung der Kino- tionelle Aufnah- de werden das die Tänze des Hauptrolle des Larceny, Gali- figurieren aus ters Janka Gö- Die Vorstellung

gensten Produk- rollen mit Ka- rington, gelangt im Corso zur ogramms ist die erikanischen Ko-

ürlichen Winter- der Künstler- herrschaften Graf Schöngens (Sär- die aristokratische esherzögarer Su- wouten Dr. Mi- khós, ein Hoch- pen der vorneh- 3. Horváth, M- reanyi, Bándori, en Szenen des den das Kert- orstellung (halb 8 ich, welches Béla Mihályffy, Tur- Gagy usm. die

Das unsterbliche der samstägigen erzielt. Das Pu- mit stürmischem a, der herozora- her Kunst gefun- gen am halb 4, en.

**Umtausch des ungarisch abgestempelten Banknoten zu 100 Kronen wird im Laufe der nächsten Tage verfügt werden.**

**(Der Saatensand in Ungarn.)** Laut dem Bericht des Ackerbauministeriums vom 18. d. war die gütige Witterung von wohlthuendem Einfluß auf die Herbstweizenjaaten, die sich überall fröhlicher und erfreulich entwickeln, bloß aus dem Mangel an Regen werden Klagen über unbefriedigende Entwicklung laut. Herbstroggen und Haibstrich haben sich ebenfalls gebessert, jedoch, da der Regen spät kam, nicht in wünschenswertem Maße. Frühjahrsweizen und Roggen entwickeln sich gut und sind nur im Konitat Heves etwas zurückgeblieben. Gerste und Hafer entwickeln sich zufriedenstellend. Den Garten gewächsen ist der Regen sehr zustatten gekommen. Bohnen entwickeln sich sehr gut. Hopfen, der nur wenig angebaut wurde, entwickelt sich schön, ebenso Hanf und Flach, sowie der Tabak. Von Futterpflanzen haben Klee und Luzerne unter der Dürre gelitten und brachte die erste Mahd nur schwaches Ergebnis, seither entwickeln sich die Pflanzen besser. Das Ertragnis der Weisen wird meißt ein schwaches sein, ebenso sind die Weiden zurückgeblieben. Die Obstbäume haben schön geblüht, doch ist auf eine gute Ernte keine Aussicht, da einerseits die späten Nachfröste, andererseits aber die Maisfelder namhaften Schaden anrichteten.

**(Der Landeskongreß der Landwirte-Verbände.)** Die Vorbereitungen zu dem morgen, Sonntag, stattfindenden Kongreß wurden beendet und das außerordentlich reichhaltige Programm fertiggestellt. Auf der Generalwiese, wo der Kongreß stattfindet, wurden drei Tribünen errichtet, von welchen einige Minister, der Bürgermeister, sowie die Referenten Reden halten werden. Gouverneur Horthy wird im Kreise der Landwirte ebenfalls erscheinen. In Verbindung mit dem Kongreß wird am Montag die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen im Ackerbauministerium eröffnet.

**(Die Ungarische Verlehrsbank A.-G.)** hat am 19. d. unter dem Vorsitz des Barons Dr. Marzell Madarassy-Bed ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung gehalten. Von dem ausgewiesenen Reingewinn im Betrage von 5.816.767 Kronen wird eine 14prozentige Dividende im Betrage von 3.500.000 K. bezahlt, dem Reservefonds werden 500.000 K., dem Deamortisationsfonds 700.000 K. zugeführt und 732.804 K. auf neue Rechnung vorgezogen. Der fällige Kupon wird am 20. Mai l. J. an mit 28 K. eingelöst. In die Direktion wurden als neue Mitglieder gewählt die Herren Raoul Delbaille, Eugène Etienne und Hugo Elbogen.

**(Landeskonferenz der Kaufleute und Industriellen.)** Unter Einbeziehung der vereinigten Interessentenvereinigungen sowie der Provinzammern hielt gestern die Landeskonferenz der Kaufleute und Industriellen eine Sachberatung über die dringendsten Wünsche, die mit der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage von Handel und Industrie zusammenhängen. Nach den Ausführungen des Kommissionspräsidenten Artur v. Belatin legte der geschäftsführende Sekretär Tibor Gyula eine Reihe von Abänderungsanträgen zu den neuen Steuergeetzen vor. In eingehender Weise behandelte er dann die Frage des freien Verkehrs. Im Binnenverkehr soll der alte, erprobte, sachgemäße und verlässliche Handel wieder jene Stelle einnehmen können, die er in der Vergangenheit würdig ausgefüllt hat und die ihm auch heute gerechtzuerkennen zukommt. An der Debatte beteiligten sich die Herren Desider Sebö, Rudolf Radó (Debrecen), Alexander Donelli (Szeged), Dr. Koloman Palkóczy, Dr. Josef Krámer, Koloman Bos, Wilhelm Karfás, Wilhelm Wagner (Kecskemét) und Dr. Ladislav Felek, worauf die unterbreiteten Beschlüsse angenommen wurden.

**(Ungarische Estompe- und Wechselbank.)** Die Direktion dieses Instituts ernannte zu Direktorstellvertretern die Herren Gustav Beck, Ernst Bogar, Eugen Bern, Alexander Eisner, Béla Köhli, Alexander Ledig, Ferdinand Molnár, Dr. Ludwig Remény-Scheller, zu Referenten die Herren Dr. József Auer, Ernst Behef, Alexander David, Michael Karfás, Dr. Edmund Kellegi, Dr. Josef Holländer mit dem Titel eines technischen Direktors, Ludwig Peteri, Béla Régei, Bernhard Róna, Eugen v. Lörög und Richard Tolnai, zu Assistenzdirektoren die Herren Alexius v. Csáky, Elemér v. Barnóczky und Emerich Schwarz, zum Chef der Wechselstube Herrn Edmund Breiter, zum Sekretär Herrn Arpad Strompf.

**Auswärtige Börsen.**

Berlin, 21. Mai. Devisen: Amsterdam 2132.85 bis 2137.15, Brüssel 519.45 bis 520.55, Christiania 944.05 bis 945.95, Kopenhagen 1083.90 bis 1086.60, Stockholm 1400.05 bis 1402.95, Helsinki 124.10 bis 124.40, Italien 328.65 bis 329.35, London 287.50 bis 288.00, Newyork 59.44 bis 59.56, Paris 517.45 bis 518.55, Schweiz 1072.65 bis 1074.85, Spanien 799.20 bis 800.80, gestempelt Wien 14.93 bis 14.97, Prag, 88.15 bis 88.35, Budapest 27.67 bis 27.78.
Kürich, 21. Mai. Devisen: Berlin 9.40, Holland 139.75, Newyork 55.4, London 22.16, Paris 48.55, Mailand 80.90, Brüssel 48.50, Kopenhagen 101.00, Stockholm 131.25, Christiania 88.65, Madrid 74.25, Buenos Aires 170.00, Prag 8.20, Budapest 2.60, Agam 4.50, Bakareit 9.85, Warschau — 69, Wien 1.37, österreichische gestempelte Noten 1.03.

**Eigentümer:** „Junger“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft Sigmund Brody.  
**Verantwortlicher Chefredakteur:** Dr. Ludwig Brody.  
**Redaktion:** „Junger“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

**Allerlei.**

**(Maler und Schneider.)** In der Londoner Royal Academy findet zurzeit eine Ausstellung von Bildnissen von Männern statt, die vor den Augen des sachverständigen Berichterstatters der größten Londoner Modezeitung keine Gnade finden. Der Schneiderkritiker, der die Kunst vom Standpunkt des Herrenschneiders ins Auge faßt, findet, daß die Bilder Vogelscheuchen gleichen, und er kann sich die groben Verstöße gegen die Gesetze der Bekleidungskunst, die sich die Maler zuschulden kommen lassen, nur dadurch erklären, daß diese an Selbststörungen leiden. So rügt er an einem Bilde, das eine Gruppe von Admiralen zum Gegenstand der Darstellung hat: „Da ist auch nicht eine Figur, deren Kleider halbwegs korrekt gemacht sind: wenn die Schneider der Marine tatsächlich solche liebreichlichen Arbeiten abliefern, würden sie üble Worte zu hören bekommen. Ein Maler, der ein Männerbild malt, muß wenigstens die elementarsten Begriffe vom Schneiderhandwerk haben. Die hat er aber nicht, wenn er, wie hier, statt ordentlicher Knopflöcher liebreichlich aufgeschickte Löcher malt und die Knöpfe in einer Weise aufsetzt, daß sie zum Schließen des Rockes untauglich sind.“

**(Ausgrabungen in der Stadt der Götter.)** Aus Newyork wird geschrieben: Unter Leitung des Direktors für anthropologische Forschungen, Manuel Gamio, läßt die mexikanische Regierung seit einiger Zeit Ausgrabungen in dem Orte Teotihuacan, das in der Azteken- sprache die Stadt der Götter heißt, veranstalten. Der Ort bedeckte fünfzehn englische Quadratmeilen und hatte ungefähr 100.000 Einwohner. Er wurde aufsteigend durch eine vulkanische Eruption zerstört und ist nun teilweise unter Asche, teilweise unter der gewaltig wuchernden tropischen Vegetation vergraben. Ein sehr an ägyptische Bauwerke erinnernder Tempel, dem man den

Namen „Tempel der Göttin der Winde“ gegeben hat, ist freigelegt worden. Die Wände sind bedeckt mit Reliefarbeiten, in denen immer wieder Schlangennuster vorkommen. In andern teilweise verfallenen Bauwerken wurden Fresken von wunderbarer Frische gefunden. Der Ort weist zwei Pyramiden auf, von denen die höhere 216 Fuß hoch ist.

**(Abschwächung des Alkoholverbotes in Amerika.)** Die Antialkoholgesetzgebung in den Vereinigten Staaten wird schon im nächsten Jahre eine erhebliche Abschwächung erfahren, und zwar dadurch, daß jeder Arzt die Erlaubnis erhalten wird, auf ein Rezept drei Gallonen Wein und fünf Gallonen Bier zu verschreiben. Die Zahl der Rezepte, die der Arzt ausstellen darf, wird unbeschränkt sein. Es wird also darauf hinauskommen, daß jeder die Berechtigung erhalten wird, sich ein unbeschränktes Quantum von Bier und Wein zu verschaffen. Unter diesen Umständen haben bereits jetzt amerikanische Firmen Jübling mit deutschen Bierbrauereien und Weinfirmen geschlossen, um sich das Verlaufsrecht für deren Produkte in den Vereinigten Staaten zu sichern.

**(Ein gutmütiger Mensch.)** A. Wollen Sie den Mann, der Sie neulich in der Dunkelheit braun und blau geschlagen hat, nicht wegen Körperverletzung verklagen? — A: Ach nein; das war ja nur ein Irrtum von ihm — die Krügel haben mir ja gar nicht gegolten!

**(Sparjam.)** Arzt: Ich kann Ihnen leider nicht verhelfen, daß wir zur Amputation des rechten Fußes werden schneiden müssen! — Patient: Gut; Johann, dann sagen Sie dem Schuhmacher, er soll nur den linken Stiefel besohlen!

**(Kritik.)** „Der Mann mit der Trompete bläst ausgezehnet.“ — „Glänzend! Man hört keinen Ton von der Sängerin.“

**(Mißverständnis.)** Diener: „Gnädiger Herr, es zieht ein Gewitter herauf!“ — Hausherr: „Nicht möglich; meine Frau ist doch verheiratet!“

**Baronesse Gerant.**

— Vorkriegsroman nach fremdem Motiv. —

— An dir ist es, darüber zu entscheiden, ich habe dir die lauterere Wahrheit mitgeteilt: für meinen Anteil an deinem Unglück bin ich jeden Augenblick bereit, dir wo und wann du es begehrst, Satisfaction zu bieten. Mit der Frau, welche dich angelogen und Monate hindurch betrogen hat, kamst du allein rechten. Sie ist immerhin deine Frau und die schändlichen Verleumdungen, welche sie gemacht hat, diese Stellung zu erlangen, zeigen, wie großen Wert sie auf dieselbe legte. Wenn du jetzt mit ihr abzurechnen wünschst, so will ich dich schüßen gegen jede Störung.

Und mit diesen Worten ging er auf die Tür zu.

— Du bist mein Vetter, rief Hugo langsam und verachtungsvoll. Ich hielt dich für einen Ehrenmann und habe mich getäuscht. Du hast das Vertrauen, welches man in dich setzte, verraten — oder richtiger gesagt — du bist zum Verräter geworden an dem Geheimnis, welches man deinem Vater anvertraute, sowohl als Rechtsanwalt wie auch als Verwandten. Du hast dich selbst in ein fatales Licht gestellt. Da du aber der Verwandtschaft meiner Mutter angehörst, kann ich dich nicht strafen, wie du es verdienst, wie ich es tun würde, wenn keine Bande des Blutes uns vereinten. Wenn wir uns aber je im Leben wieder begegnen — so kann es nur als Fremde sein. Verlaß uns jetzt, ich habe dieser Dame viel zu sagen, was nicht verschoben werden kann. Stanley, fügte er mit veränderter Stimme, zu dem jungen Mädchen gewendet, hinzu, wollen Sie uns jetzt auch allein lassen? Ich kann Ihnen nicht sagen, wie peinlich es mir ist, daß Sie einer Szene gleich dieser ausgesetzt gewesen sind.

— Stanley, gehen Sie nicht! Aus Barmherzigkeit, verlassen Sie mich nicht, flehte Laura Beacham und das Mädchen wendete den traurigen Blick auf Hugo.

— Schonen Sie Ihre — wenigstens jetzt — sie ist so leidend, ein andermal! hat sie weich.

— Ist Ihre Teilnahme nicht einigermaßen beschwörend, Fräulein von Gerant? forschte Franz Althons höflichst; Frau Cameron ist eine ausgezeichnete Schauspielerin und die gewiegteste Bühnenkünstlerin könnte Ohnmachtszuckern nicht müßiger zum Besten geben, als sie es tut. Sie hat mir selbst erzählt, daß es ihr in Combermere gelungen sei, Sie zu hintergehen. Nun, wie Sie wollen, fügte er, Stanley's Blick der Enttäuschung bemerkend, hinzu. Im Grunde genommen ist es besser — wenn — was zu geschehen hat — gleich geschähe.

Er betneigte sich tief vor Stanley, dann schritt er der Tür zu, indem er noch einen hohhaften, triumphierenden Blick nach der Frau hinüberwarf, welche er vernichtet hatte.

Als die Tür sich hinter ihm geschlossen, atmete Hugo Cameron erleichtert auf.

— Der Schurke, murmelte er vor sich hin. Er hatte sich bisnun ungeheure Gewalt angetan und atmete schwer; es war ihm fast unmöglich geworden, zuzugeben, daß sein Vetter das Lufthaus verlasse, ohne daß er ihn vorher bestrafe, aber er glaubte, seine Pflicht zu tun. Als Franz Althons Schritte verlor, schob er sich einen Stuhl herbei, ließ sich auf denselben nieder, stützte das Haupt in die Hand und sann nach.

der Ferne drang die Musik durch das geöffnete Fenster in das Gemach. Stanley stand noch immer an Lauras Seite und blickte zu Hugo hinüber; ihr tat das Herz weh für ihn, der so grausam, so schändlich verraten worden war. Wenn er Laura Beacham auch nicht geliebt, vertraut hatte er ihr unbedingt, und das Bewußtsein, daß dieses Vertrauen ein grundloses sei, daß sein Weib ihn noch schlimmer verraten, als der Glende, welcher seelen von ihnen gegangen, mußte grauenvoll sein. Das Mädchen hätte so gerne versucht, ihm Trost zu bieten, aber es war machtlos. Stanley mußte, daß er sie noch liebe, er mußte jetzt, daß trotz des Mafels seiner Geburt sie bereit gewesen wäre, die Seine zu werden — nun aber durften sie einander nichts sein, mußten sie als Fremde weiter leben und sterben, da sie — gegenseitig von ihrer Liebe wissend, einander nie mehr sein durften als Fremde.

Das unglücklichste Weib, dessen Verrat ihr Glend verschuldet hatte, stützte sich schwer auf den Arm des Mädchens, dem es so großes Leid zugefügt. Ihr Antlitz war totentbleich. Sie sah so totentnahelich aus, daß Stanley — als Hugo sich endlich aufrichtete, um vorwurfsvoll und verächtlich zu derjenigen hinüber zu blicken, welcher er seinen Namen gegeben, unwillkürlich fliehend, Mitleid heischend die Hand nach ihm ausstreckte.

— Ich glaube, sie kann nicht mehr viel ertragen, Hugo — schonen Sie ihrer — wenn möglich.

Mit dem Ausdrucke stauender Dankbarkeit wendete Laura den Blick einen Augenblick nach dem milden, erbarmungsvollen Antlitz des jungen Mädchens. Hugo stand auf und trat näher an die beiden Frauengestalten heran; bei seiner Bewegung hatte auch Laura sich erhoben und stand nun gefestigten Hauptes vor ihm, wie der Schuldige vor seinem Richter. Er sah sie mit dem Ausdrucke des Abscheus an und wendete dann das Haupt hinweg.

— Sie hat meiner nicht geschont, sprach er kalt und langsam, weshalb sollte ich ihrer schonen? Ich habe ihr wenig zu sagen, aber dieses Wenige ist besser gleich ausgesprochen. Allerdings ist sie meine Frau, aber sie ist es durch Verrat geworden und hat somit jedes Recht verlohren, das ihr durch die Heirat sonst geworden wäre.

Der kalte, harte, verächtliche Ton traf Laura Cameron wie Feilschnhiebe. Zorn, leidenschaftliche Vorwürfe, Verachtung, alles würde sie leichter ertragen haben, als gerade diese Art, welche ihr deutlich zu sagen schien, daß er ihr immer zu verzeihen gedachte, daß es eine ewige Trennung sei, welche er begehrte.

— Von heute an sind wir auf ewig getrennt, fuhr er fort. Nichts kann aus meinem Herzen, aus meiner Erinnerung das verdrängen, was du getan. Dein ganzes Leben — seit ein unfeliges Verhängnis mich dir in den Weg geführt, ist nichts als Verrat. Ich liebte dich nicht, aber ich habe dir vertraut, ich hielt dich für gut, zärtlich, hingebend und treu. Ich verglich deine Liebe mit jener Neigung, welche du mir gestohlen, Stanley, verzeihen Sie mir. Ich mußte damals nicht, welche kluge Schauspielerin diese Frau sei, zu welcher Tiefe sie herabsinken konnte, um das Ziel zu erreichen, welches sie anstrebte. Ich fürchte, daß ich eine leichte Beute gewesen bin, fügte er mit bitterem Lachen hinzu; ich vertraute ihr blindlings, während sie mich die ganze Zeit über zum Besten hielt.

(Fortsetzung folgt.)

38. Lautlose Stille herrschte in dem Raum, von

Magy. Kir. Operaház. Déltől 7 órakor.

Nemzeti Színház. Déltől 8 órakor.

Városi Színház. Déltől 8 órakor.

Magyar Színház. Déltől 8 órakor.

Renaissance-Színház. Déltől 8 órakor.

Andrássy-uti Színház. Déltől 8 órakor.

Belvárosi Színház. Déltől 8 órakor.

Scala-Színház. Déltől 8 órakor.

Colosseum. Déltől 8 órakor.

CORSO. Déltől 8 órakor.

Leányasszony. Déltől 8 órakor.

EDISON MOZGÓ. Déltől 8 órakor.

Vampirok. Déltől 8 órakor.

Mozgóképek Otthon. Déltől 8 órakor.

Zigotó a varietében. Déltől 8 órakor.

Modern Hercules. Déltől 8 órakor.

OMNIA. Déltől 8 órakor.

„Big-Bill-Barry“ Déltől 8 órakor.

Renaissance. Déltől 8 órakor.

Uj filmrevü. Déltől 8 órakor.

Royal-Apollo. Déltől 8 órakor.

„Big-Bill-Barry“ Déltől 8 órakor.

TIVOLI. Déltől 8 órakor.

A fehér páva. Déltől 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház. Déltől 8 órakor.

Nemzeti Színház. Déltől 8 órakor.

Városi Színház. Déltől 8 órakor.

Magyar Színház. Déltől 8 órakor.

Renaissance-Színház. Déltől 8 órakor.

Andrássy-uti Színház. Déltől 8 órakor.

Belvárosi Színház. Déltől 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház. Déltől 8 órakor.

Nemzeti Színház. Déltől 8 órakor.

Városi Színház. Déltől 8 órakor.

Magyar Színház. Déltől 8 órakor.

Renaissance-Színház. Déltől 8 órakor.

Andrássy-uti Színház. Déltől 8 órakor.

Belvárosi Színház. Déltől 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház. Déltől 8 órakor.

Nemzeti Színház. Déltől 8 órakor.

Városi Színház. Déltől 8 órakor.

Vigaszínház. Déltől 8 órakor.

Király Színház. Déltől 8 órakor.

Esküteri Színház. Déltől 8 órakor.

Fővárosi Nyári Színház. Déltől 8 órakor.

Kis Komédia. Déltől 8 órakor.

évvadzáró műsor. Déltől 8 órakor.

Fővárosi Orfeum. Déltől 8 órakor.

Heute 2 Vorstellungen. Déltől 8 órakor.

Ausstattungs-Revue. Déltől 8 órakor.

Kretons Hundetheater. Déltől 8 órakor.

Nemzeti Royal Orfeum. Déltől 8 órakor.

Ma 2 előadás. Déltől 8 órakor.

Dery, Sovereign, Elsa Orela. Déltől 8 órakor.

Apollo Kabaré. Déltől 8 órakor.

A szenzációs új májusi műsor. Déltől 8 órakor.

Intim Kabaré. Déltől 8 órakor.

Uj műsor. Déltől 8 órakor.

Jardin de Paris. Déltől 8 órakor.

Szenzációs műsor. Déltől 8 órakor.

Kabaréban. Déltől 8 órakor.

Tabarinban. Déltől 8 órakor.

CIRKUS. Déltől 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház. Déltől 8 órakor.

Nemzeti Színház. Déltől 8 órakor.

Városi Színház. Déltől 8 órakor.

Magyar Színház. Déltől 8 órakor.

Renaissance-Színház. Déltől 8 órakor.

Andrássy-uti Színház. Déltől 8 órakor.

Belvárosi Színház. Déltől 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház. Déltől 8 órakor.

Nemzeti Színház. Déltől 8 órakor.

Városi Színház. Déltől 8 órakor.

Magyar Színház. Déltől 8 órakor.

Renaissance-Színház. Déltől 8 órakor.

Andrássy-uti Színház. Déltől 8 órakor.

Belvárosi Színház. Déltől 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház. Déltől 8 órakor.

Nemzeti Színház. Déltől 8 órakor.

Városi Színház. Déltől 8 órakor.

Magyar Színház. Déltől 8 órakor.

Renaissance-Színház. Déltől 8 órakor.

Prachtvolle neue Fabrik...

9000 Kronen ein komplettes...

KAUF UND VERKAUF...

Brilliant, ékszer, hamis...

Eigene Erfindung, Schuh...

Deutsches Fräulein wird in...

Deutsche Erzieherin mit...

Rinderfräulein, das im...

Kinderfräulein, das zu...

Deutsches Fräulein zu 10...

Fräulein zu zwei Mädchen...

Französische cherche enga...

Német kisasszony 10 éves...

MASCHINEN...

Villanymotor, 45 HP...

MUSIK...

Zongorák részletfizetésre...

Bérelhet mindenki zongor...

Tánclemezek vansteppek...

Mélyen leszállított hangsz...

Zongorák, pianóknak hitel...

Zongora, angol szerkezettel...

Wohnungen und Verpflegung...

Schön möbliertes Zimmer...

Taufshei ohne 2-Zimmer...

Házam X. Bányai-utca 7...

KOSMETIK...

Haarfärben „Senna“ jede...

KOMPAGNON...

Zur Herstellung und Ausf...

Balázs pensió. Hűvösvölgy...

Urhölgyek és urileányok...

Butorozott utcai szoba ki...

Herrschafft. Villa im Pester...

BÜCHER...

Wertvollere Bücher, Kupfer...

GESCHÄFTE...

Existenz! Ich biete einem...

Deutsches Fräulein wird in...

Deutsche Erzieherin mit...

Rinderfräulein, das im...

Kinderfräulein, das zu...

Deutsches Fräulein zu 10...

Fräulein zu zwei Mädchen...

Französische cherche enga...

Német kisasszony 10 éves...

MASCHINEN...

Villanymotor, 45 HP...

MUSIK...

Zongorák részletfizetésre...

Bérelhet mindenki zongor...

Tánclemezek vansteppek...

Mélyen leszállított hangsz...

Zongorák, pianóknak hitel...

Zongora, angol szerkezettel...

Wohnungen und Verpflegung...

Schön möbliertes Zimmer...

Taufshei ohne 2-Zimmer...

Házam X. Bányai-utca 7...

KOSMETIK...

Haarfärben „Senna“ jede...

KOMPAGNON...

Zur Herstellung und Ausf...

Balázs pensió. Hűvösvölgy...

Tüchtig intelligent. Kauf...

GESUNDHEITSPFLEGE...

Erekmesszedésben szava...

Damen finden Aufnahme...

DIVERSE...

Toljos lakberendezési tár...

József Menake, 34 Jahre alt...

SPORT, PFERDE, WAGEN...

Begen Übernahme eines...

Kocsik, löszerszámok, nyere...

HEIRATSANTRÄGE...

Bekanntmachung! Beschäfti...

REALITÄTEN...

Suche Gut in Größe von...

Hausgrundstück, maj. mit...

Häusgrundstück, maj. mit...

KORRESPONDENZ...

Zu Nachmittagsausflügen...

Ein feines, intelligentes...

Meinliebende, anständige...

Intelligente Deutsche sucht...

Unter...

Abonneme...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...

Unter...